

Die Wirtschaft in den Bundesländern IV. Quartal 2007

**Oliver Fritz, Peter Huber, Klaus Nowotny,
Peter Mayerhofer, Gerhard Palme**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2007

**Oliver Fritz, Peter Huber, Klaus Nowotny,
Peter Mayerhofer, Gerhard Palme**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Juni 2008

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Österreichische Konjunktur	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	3
2. Sachgüterproduktion	7
2.1 In der Industriekonjunktur setzte sich leichte Abschwächungstendenz fort	7
2.2 Umsatzrückgänge in Wien und der Steiermark	8
3. Bauwirtschaft	15
3.1 Weitere Abschwächung der Konjunkturdynamik im Bauwesen	15
3.2 Dynamische Wiener Baukonjunktur sorgt für Wachstumsvorsprung im Osten	16
4. Tourismus	20
4.1 Wintersaison 2007/08: Bestes Ergebnis der letzten Dekade	20
4.2 Erfolge auf regional breiter Front	21
5. Arbeitsmarkt	25
5.1 I. Quartal 2008 ist durch einen starken Beschäftigungszuwachs geprägt	25
5.2 Ostregion: Deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote	26
5.3 Südregion: Starker Anstieg der Beschäftigung und Rückgang der Arbeitslosigkeit	28
5.4 Westregion: Anhaltend hohe Beschäftigungs- aber auch Angebotsdynamik	30
Anhang	32

1. Konjunkturübersicht

1.1 Österreichische Konjunktur

Erste Anzeichen einer Konjunkturabschwächung auf hohem Wachstumsniveau

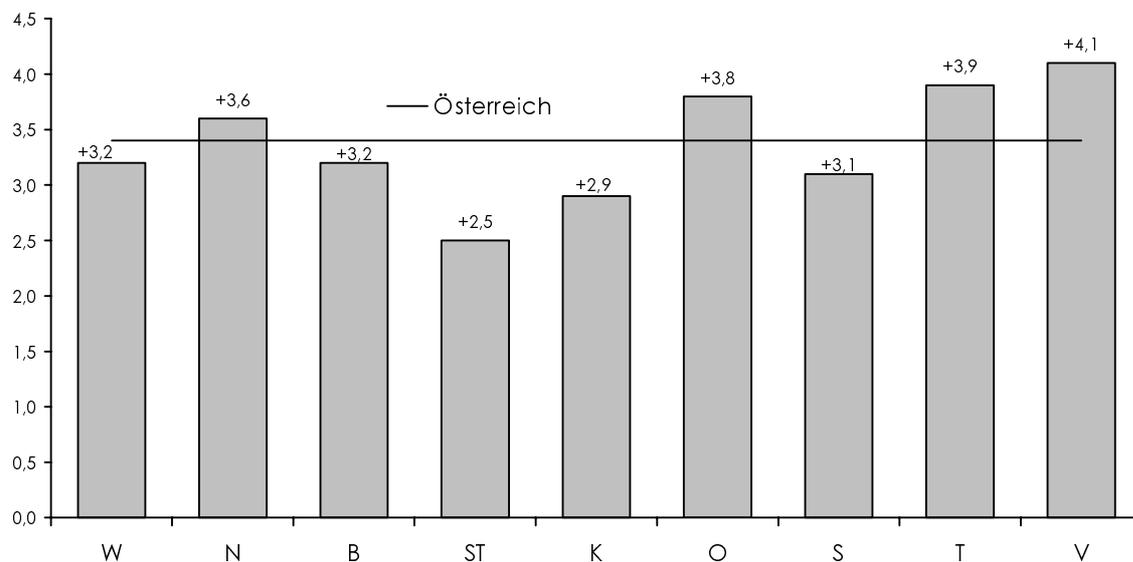
Die österreichische Wirtschaft war auch im Jahr 2007 in einer hochkonjunkturellen Phase, allerdings zeigten sich im Jahresverlauf erste Anzeichen einer Konjunkturabschwächung: Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukt blieb zwar das ganze Jahr hindurch über 3%, die höchste Wachstumsrate war jedoch zu Jahresbeginn zu verzeichnen. Im letzten Quartal 2007 lag das Wachstum nur mehr bei 3,1% nach 3,7% im ersten Quartal 2007. Zu Jahresbeginn 2008 war mit 3,3% wieder eine Wachstumsbeschleunigung zu beobachten. Eine genauere Analyse der einzelnen Aggregate des Bruttoinlandsprodukts zeigt jedoch, dass sowohl Konsumausgaben wie auch Bruttoanlageinvestitionen und Exporte im ersten Quartal eine geringere Wachstumsrate aufwiesen wie noch im Quartal davor; die Wachstumserhöhung dürfte auf höhere positive Vorratsveränderungen zurückzuführen sein, was eher auf eine Konjunkturschwäche hinweist.

Getragen wurde die Konjunktur nach wie vor von einer regen Nachfrage aus dem Ausland, während die Konsumausgaben der Haushalte zwar im Jahresverlauf schwankten, aber insgesamt weiter verhalten blieben. Neben den Exporten erwies sich auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen als Konjunkturstütze: Die gute Stimmung der Unternehmen veranlasste diese, verstärkt in Anlagen zu investieren, die Ausrüstungsinvestitionen stiegen 2007 um 7,1% nach nur 2,1% im Jahr 2006. Auch die Nachfrage nach Bauinvestitionen war mit 3,9% im Jahresdurchschnitt 2007 nach wie vor lebhaft, schwächte sich gegen Jahresende hin aber merklich ab. Die überdurchschnittlich milde Witterung im Jahr davor trug sicherlich dazu bei, über einen längeren Zeitraum gesehen war das Wachstum nach wie vor gut. Die Tourismuswirtschaft konnte sich nach den ersten vorliegenden Daten über eine hervorragende Wintersaison 2007/08 freuen, das erzielte Näftigungsplus von 6,6% war das stärkste der letzten Dekade.

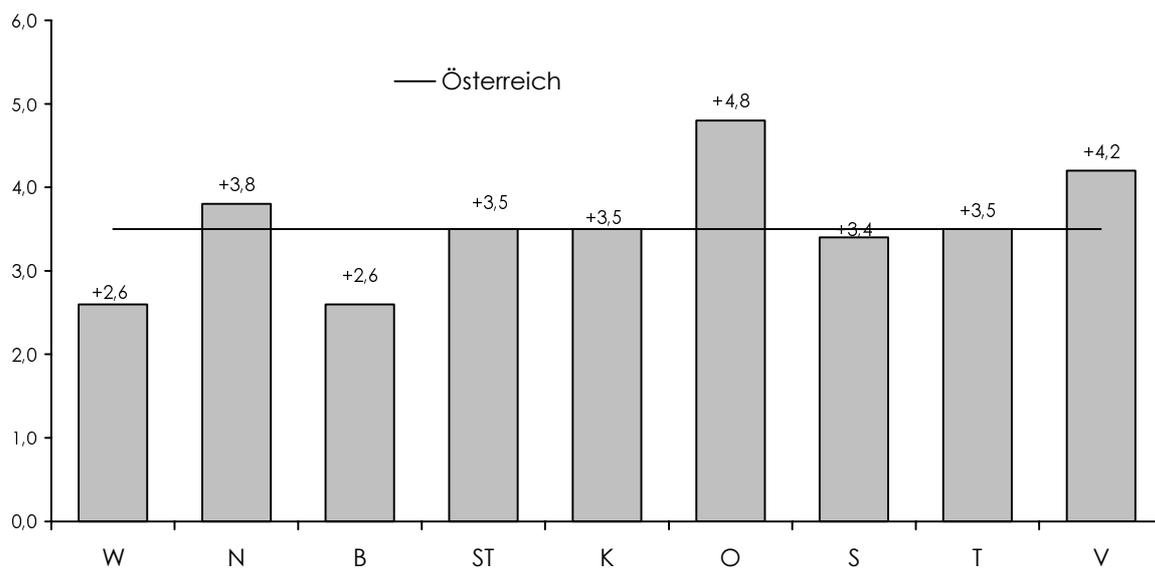
Abbildung 1: Bruttowertschöpfung

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %

2. Halbjahr 2007



Jahr 2007



Q: WIFO. Vorläufige Schätzwerte. – Stand: Juni 2008.

Aufgrund der export- und investitionsgetriebenen Konjunktur war das Wachstum im Sachgüterbereich nach wie vor kräftig, mit einem realen Zuwachs von 7,2% wurde das hohe Niveau aus dem Jahr 2006 (8,8%) zwar nicht ganz erreicht, der Rückgang hielt sich aber in Grenzen. Allerdings zeigte sich auch hier im Jahresverlauf eine abfallende Tendenz mit einer Halbierung des Umsatzwachstums zwischen Jahresanfang und -ende und einer Bruttowertschöpfungsentwicklung, die sich von 9,3% im I. Quartal auf 6% im letzten verringerte. Diese Abschwächung wirkte sich noch kaum auf die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung aus, die im Jahr 2007 mit 2,2% (nach 3% im Jahr 2006) zunahm, was auch der Wachstumsrate im letzten Quartal entsprach. Innerhalb der Sachgüterindustrie war es vor allem der Grundstoffsektor, der nach wie vor reüssieren konnte, während die Abschwächung vor allem den Technologie- und Verarbeitungssektor betraf. Die Veränderung des Bruttowertschöpfungsbeitrags fast aller Sektoren lag 2007 unter dem Wert von 2006. Die Bauwirtschaft entwickelte sich 2007 entsprechend der Zunahme der Bauinvestitionen nach wie vor recht gut, im Handel dürfte die gute Tourismussaison dazu beigetragen haben, dass die Wachstumsabschwächung geringer ausfiel als jene des privaten Konsums – was allerdings für das Gastronomie- und Beherbergungswesen nicht der Fall war. In diesem Sektor spiegelt sich die ausgezeichnete Wintersaison 2007/08 wider, die einzig positive Wachstumsrate wurde im letzten Quartal des Jahres erzielt. Für Bau, wie auch Handel, ist im Gegensatz dazu eine Wachstumsabschwächung über den Jahresverlauf hinweg zu beobachten. Die höchste Dynamik im Bruttowertschöpfungswachstum ging von den unternehmensnahen Dienstleistungen aus.

Am Arbeitsmarkt zeigte sich zu Jahresbeginn wieder eine Belebung der Nachfrage, das Beschäftigungswachstum beschleunigte sich mit 2,8% im I. Quartal 2008 deutlich (nach 1,9% im Jahr 2007), gleichzeitig ging die Arbeitslosigkeit merkbar zurück, die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte (nach –0,6 Prozentpunkten 2007). Allerdings kam es mit dem Jahreswechsel 2007 auf 2008 zu institutionellen Änderungen in der Beschäftigtenstatistik, sodass sektorale Beschäftigungszahlen nach wie vor nicht zu Verfügung stehen und damit eine genauere Analyse der sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung am Arbeitsmarkt nicht möglich ist.

1.2 Regionale Konjunkturlage

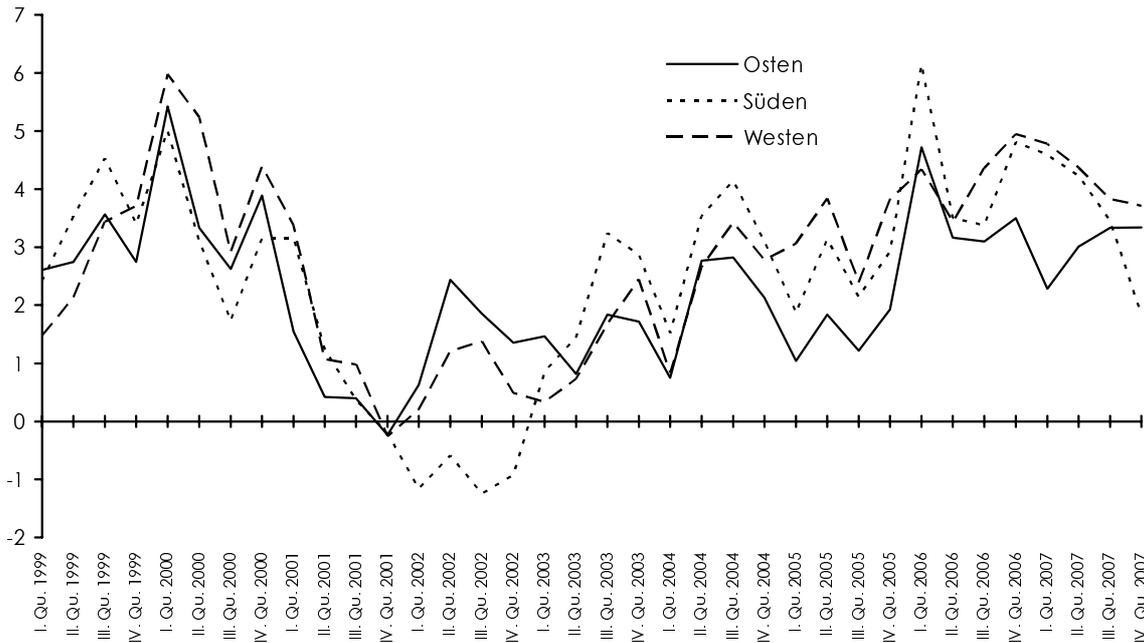
Schwache Konjunktur in Südösterreich, höhere Dynamik im Osten

Das regionale Konjunkturbild zeigt ein deutliches Abfallen des Südens wie auch eine Verringerung des Wachstumsvorsprungs der westlichen Bundesländer. Ostösterreich konnte im Gegensatz zu den anderen beiden Großregionen im Wachstum zulegen, sieht man vom I. Quartal 2007 ab. Dieses Konjunkturmuster war zum Großteil auf die abflauende Exportkonjunktur und den damit zusammenhängenden Rückgang in der Sachgütererzeugung zurückzuführen, der neben den westlichen Bundesländern vor allem die Steiermark in hohem Maße betraf. Niederösterreich konnte sich hingegen von dieser Tendenz etwas isolieren, das

Wachstum der Sachgüterindustrie dort lag im 2. Halbjahr 2007 sogar noch etwas über jenem des 1. Halbjahres.

Abbildung 2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen), Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO. Vorläufige Schätzwerte. – Stand Juni 2008.

Entgegen dem allgemeinen Trend konnte Wien im 2. Halbjahr 2007 sein Wachstum beschleunigen, wofür neben dem Tiefbauwesen, das in Wien stark florierte, vor allem der in Wien gewichtige Dienstleistungssektor verantwortlich war. Einzig der Verkehrssektor lag im Wachstum im 2. Halbjahr unter dem Wert des ersten, alle anderen Wiener Dienstleistungssektoren konnten zulegen, die höchste Steigerung betraf dabei das Kredit- und Versicherungswesen. Wien kam damit im gesamtwirtschaftlichen Wachstum im 2. Halbjahr 2007 dem Bundesdurchschnitt wieder sehr nahe. Das zweite Bundesland im Osten mit einem Wachstumsauftrieb in der zweiten Jahreshälfte war das Burgenland, während Niederösterreich trotz der wie erwähnt vergleichsweise günstigen Entwicklung im Sachgüterbereich an Dynamik verlor. Verantwortlich dafür waren das Energie- und das Bauwesen, die beide im Vorjahresvergleich negative Veränderungen der Bruttowertschöpfung aufwiesen.

Wachstumsspitzenreiter waren im 2. Halbjahr 2007 die westlichen Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich; letzteres konnte allerdings sein sehr hohes Wachstumsniveau zu Beginn des Jahres nicht halten, was neben der (in Oberösterreich aber nur geringfügig) abflauenden Sachgüterkonjunktur wie in vielen anderen Bundesländern unter anderem auf

das Bauwesen zurückzuführen war. Tirol hatte zwar ebenfalls mit Rückgängen in der Sachgüterindustrie zu kämpfen, doch führte der ausgezeichnet anlaufende Wintertourismus zu starken Wertschöpfungsgewinnen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Auch die anderen, dem Tourismus oft nachgelagerten Dienstleistungssektoren entwickelten sich gut. Tirol konnte damit als einziges westliches Bundesland das Wachstum im 2. Halbjahr 2007 noch steigern. Die höchste Wachstumsrate verzeichnete aber Vorarlberg, wo die Sachgüterindustrie weiterhin auf Hochtouren lief und das wie Tirol von einer starken Wintersaison profitieren konnte. Die Salzburger Wirtschaft entwickelte sich schwächer als jene der drei anderen westlichen Bundesländer und blieb auch als einzige im Wachstum der Bruttowertschöpfung insgesamt unter dem nationalen Durchschnitt. Neben den auch für die viele andere Bundesländer maßgeblichen Faktoren (Sachgüter, Bau) war in Salzburg der rückläufige Handel für die Wachstumsdämpfung mitverantwortlich. Nachdem wie in Tirol und Vorarlberg auch Salzburg von einer boomenden Tourismuswirtschaft profitieren konnte und der Einzelhandel damit Nachfrageimpulse bekam, ist zu vermuten, dass der in Salzburg bedeutende und stark exportabhängige Großhandel mit Rückgängen konfrontiert war.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2007

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2000=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Produk- tionsnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insge- samt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 3,3	- 7,9	+ 10,9	- 1,1	+ 7,5	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,6	- 6,0
Niederösterreich	+ 9,4	+ 3,0	+ 0,8	- 2,3	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,2	+ 1,9	- 2,8
Burgenland	+ 8,0	+ 3,6	- 1,1	- 0,9	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	- 4,7
Steiermark	- 4,8	- 2,8	- 1,2	- 3,5	+ 8,6	+ 4,4	+ 2,8	+ 2,1	- 1,8
Kärnten	+ 4,5	- 9,3	- 4,0	- 3,2	+ 6,7	+ 7,7	+ 2,5	+ 1,7	- 3,5
Oberösterreich	+ 7,9	+ 7,2	+ 0,8	- 2,3	+ 3,0	+ 6,0	+ 2,5	+ 2,2	- 5,8
Salzburg	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,9	- 3,9	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,3	+ 2,2	- 8,3
Tirol	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	- 2,2	+ 7,3	+ 5,4	+ 2,7	+ 2,5	- 0,6
Vorarlberg	+ 13,0	+ 6,7	- 5,3	- 2,4	+ 12,7	+ 6,6	+ 2,3	+ 2,2	- 7,3
Österreich	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,3	- 2,2	+ 7,2	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,0	- 4,4

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. 3) Inkludiert: Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. 4) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Die südlichen Bundesländer Österreichs rutschten von einer durchschnittlichen Wachstumsposition im 1. Halbjahr 2007 auf eine unterdurchschnittliche im 2. Halbjahr. Die Abschwächung betraf die Steiermark stärker als Kärnten. Die Steiermark ist in höherem Maße von der Sachgütererzeugung und im speziellen dem Technologiesektor abhängig und war damit von

schwächeren Auslandsimpulsen besonders betroffen. Der für die Steiermark sehr wichtige Fahrzeugbau verlor im IV. Quartal fast ein Viertel seiner Umsätze, auch die wichtigen Industrien Holz und Papier verzeichnete Umsatzeinbußen. Die Steiermark und Kärnten wiesen auch die schlechteste Umsatzentwicklung in der Bauwirtschaft aus, waren also von der sich eintrübenden Baukonjunktur stärker betroffen als andere Bundesländer.

Ein Blick auf den Arbeitsmarkt, für den bereits Daten aus dem I. Quartal 2008 zur Verfügung standen, zeigt die südlichen Bundesländer allerdings wieder auf dem Vormarsch, hohe Zuwächse bei der Beschäftigung gingen mit starken Rückgängen bei der Arbeitslosenquote einher. Im Westen stieg die Beschäftigung zwar nach wie vor überdurchschnittlich stark an (eine Ausnahme war hier Vorarlberg, das ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum verzeichnete), die Zunahme im Arbeitskräfteangebot ließ jedoch die Arbeitslosenquote weniger stark sinken als in anderen Regionen. In der Ostregion lag nur Wien im Beschäftigungswachstum zurück, während Niederösterreich und das Burgenland ihre Beschäftigtenstände überdurchschnittlich stark ausweiten konnten. In allen Ländern der Ostregion war die Angebotsdynamik allerdings geringer als etwa in den westlichen Bundesländern, so dass die Arbeitslosenquote deutlich sank.

2. Sachgüterproduktion

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 In der Industriekonjunktur setzte sich leichte Abschwächungstendenz fort

Unter dem Einfluss der internationalen Konjunktur schwächte sich das Produktionswachstum der Sachgüterproduktion im Verlauf des Jahres 2007 zunehmend ab. Zwischen Anfang und Ende des Jahres halbierte sich in etwa das Wachstum der Umsätze. Nahmen im I. Quartal die Umsatzerlöse noch um 9,0% zu, so steigerten sich diese im IV. Quartal nur noch um 4,3%. Parallel dazu entwickelte sich der technische Produktionswert, der im Berichtsquartal um 3,7% höher als im Vorjahr war.

Die Wachstumsabschwächung trat vor allem im Technologie- und Verarbeitungssektor ein. Dabei konzentrierte sich die schwächere Entwicklung des Technologiesektors in erster Linie auf die Fahrzeugindustrie, deren Umsätze um 9,6% schrumpften. Aber auch die Maschinenbau- und Elektroindustrie erzielten keine zweistelligen Wachstumsraten mehr, sondern nur noch 5% bis 6%. Ein rezentes Wachstum in ähnlicher Höhe gilt auch für die Chemische Industrie, die aber bereits in den Vorquartalen weniger stark zulegen konnte. Im Verarbeitungssektor ließ vor allem die Holzindustrie (Umsätze –4,4%) gänzlich aus, aber auch in der Kunststoff- und Metallwarenindustrie blieb das Wachstum eher moderat. Im Unterschied zur Holzindustrie zählte die in der Wertschöpfungskette nachgeordnete Möbelindustrie zu den expansivsten Industriebranchen. Im Versorgungssektor blieb die Nahrungsmittelindustrie auf Wachstumskurs (abgesetzte Produktion +8,6%), während die Baustoffindustrie (–0,3%) von der Abschwächung der Baukonjunktur in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die wichtigste Wachstumstütze blieb der Grundstoffsektor, in dem nicht nur die Mineralölindustrie (+20,5%), sondern auch die Metallherzeugung (+7,6%) stark expandierten. Im Vergleich dazu fiel die Umsatzentwicklung in der Papierindustrie schwächer aus (+2,2%). Schließlich hat sich im Bekleidungssektor der Strukturwandel fortgesetzt, durch den sich die Produktion zunehmend in Billiglohnländer verlagert, wengleich diesmal das Ausmaß geringer ausfiel. In der Textilindustrie war der abgesetzte Produktionswert um 1,7% niedriger als im Vorjahr, in der Bekleidungsindustrie ging der technische Produktionswert um 0,8% zurück.

Die Abschwächung des Produktionswachstums wirkte sich noch nicht auf die Beschäftigung aus. Nach Meldungen von Statistik Austria war im IV. Quartal die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 2,2% höher als im Vorjahr, was auch dem Jahresdurchschnitt 2007 entsprach. Die Beschäftigungsausweitung bei einem geringeren Produktionswachstum drückte auf die Produktivitätsentwicklung. Das Produktivitätsniveau lag im IV. Quartal nur noch um 1,5% (nominell) über dem Vorjahreswert. Da diese Steigerung der Effizienz von jener der Bruttoverdienste (je unselbständig Beschäftigten) um fast 1 Prozentpunkt übertroffen wurde, kam

es im Berichtsquartal zu einer leichten Zunahme der Lohnstückkosten. Das wirkte sich angesichts der Euro-Stärke negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Sachgüterproduktion aus.

Parallel zur Produktionsentwicklung veränderte sich die Konjunktureinschätzung der Sachgütererzeuger. Nach dem WIFO-Konjunkturtest haben sich die Salden der einzelnen Kennzahlen von Quartal zu Quartal verschlechtert. Bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage wechselte das Vorzeichen des Saldos vom Plus- in den Minusbereich. Im April 2008 überwogen die pessimistischen Einschätzungen gegenüber den optimistischen (Saldo $-2,6$ Prozentpunkte). Noch deutlicher wird die Verdüsterung der Stimmung in der Interpretation der Auftragslage, bei welcher der Negativsaldo im April bereits 16 Prozentpunkte ausmachte. Erheblich langsamer wurde in Bezug auf die Produktionserwartungen reagiert. Offensichtlich haben die Aufträge längere Vorlaufzeiten. Aber immerhin schwächte sich der Positivsaldo von Jänner bis April um 6 Prozentpunkte ab (April $+10,0$ Prozentpunkte).

2.2 Umsatzrückgänge in Wien und der Steiermark

Mit der Abschwächung der Exportkonjunktur verringerte sich der Vorsprung der westlichen Bundesländer. Zwar haben sich in den meisten Bundesländern der Westregion die Umsätze besser entwickelt als im Österreich-Durchschnitt, Tirol und Salzburg kamen aber nicht mehr im Spitzen-, sondern bestenfalls im Mittelfeld zu liegen. Somit repräsentierten Oberösterreich und insbesondere Vorarlberg die Wachstumsspitze in der Westregion. Mit dem Wachstum von Oberösterreich (nicht aber von Vorarlberg) konnten aber auch Niederösterreich und das Burgenland als Bundesländer der Ostregion mithalten. Das exportintensive Niederösterreich blieb weiterhin auf Wachstumskurs, das Burgenland überwand im Vorquartal eine kurzfristige Wachstumsschwäche. In der Ostregion fiel Wien noch weiter zurück als in den Vorquartalen. Deren negative Entwicklung wurde nur noch von der Steiermark übertroffen, wo mit dem Technologiesektor ebenfalls ein Schlüsselbereich der Sachgüterproduktion in Probleme geriet. In Kärnten, dem zweiten Bundesland der Südregion, entwickelte sich die Sachgüterproduktion in etwa wie im Österreich-Durchschnitt.

In **Vorarlberg** verläuft die Industrieproduktion schon seit zwei Jahren auf Hochtouren. Die Umsatzerlöse nahmen in den meisten Quartalen mit zweistelligen Raten zu. Lediglich im Vorquartal kam es zu einer vorübergehenden Wachstumsdelle, die aber bereits im Berichtsquartal wieder überwunden wurde. Im IV. Quartal nahmen sowohl der abgesetzte als auch der technische Produktionswert jeweils um etwa 13% gegen das Vorjahr zu. Die Hochkonjunktur der Industrie verteilte sich auf alle Branchengruppen (Sektoren), wobei sich der Technologiesektor (insbesondere Maschinenbau) noch etwas heraushob. Lediglich die Bekleidungs- ($-25,5\%$), Metallwaren- ($-48,2\%$) und Fahrzeugindustrie ($-9,4\%$) mussten erhebliche Rückgänge hinnehmen. Hingegen entwickelte sich die zweite wichtige Branche des Bekleidungssektors weiterhin sehr gut (Textilien $+13,6\%$). Die weitaus größte Umsatzsteigerung erzielte jedoch die Möbelindustrie, was offensichtlich auf einen Ausbau der Produktionskapazitäten zurückzu-

führen ist. Durch den anhaltenden Produktionsboom erhöhte sich auch die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr stark (+3,7%). Der größte Teil des Produktionswachstums wurde allerdings durch Effizienzsteigerungen erzielt (Produktivität +9,5%). Dadurch verbesserte sich die Wettbewerbsfähigkeit in Form geringerer Lohnstückkosten (–7,8%) sehr deutlich. Die Vorarlberger Industrie würde von einer Abschwächung der Exportkonjunktur relativ stark getroffen werden. So sehen es auch die Vorarlberger Unternehmen, die ihre Auslandsaufträge und ihre zukünftige Geschäftslage zunehmend pessimistischer einstufen. So betrug im April 2008 der Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Auslandsaufträgen –35,1 Prozentpunkte (Österreich –23,9 Prozentpunkte) und jener der zukünftigen Geschäftslage –11,8 Prozentpunkte. Besser werden die Produktionserwartungen (April Saldo +13,4 Prozentpunkte) beurteilt, offensichtlich gibt es noch einiges an Aufträgen abzuarbeiten.

Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion

Saisonbereinigte Salden

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Jul 2007	Oktober 2007	Jänner 2008	April 2008	Jul 2007	Oktober 2007	Jänner 2008	April 2008
Wien	– 14,6	– 21,9	– 21,8	– 13,6	+ 12,3	+ 12,1	+ 15,1	+ 7,0
Niederösterreich	– 4,4	– 5,9	– 14,8	– 18,4	+ 18,9	+ 16,2	+ 14,6	+ 11,3
Burgenland	+ 9,9	– 3,3	– 3,1	– 16,1	+ 11,6	+ 11,9	+ 0,8	+ 11,9
Steiermark	+ 4,3	+ 8,1	– 15,4	– 10,9	+ 17,5	+ 16,2	+ 23,5	+ 16,2
Kärnten	– 8,9	– 13,6	– 30,5	– 29,0	+ 16,6	+ 11,3	+ 14,8	+ 1,5
Oberösterreich	+ 5,3	– 2,3	– 6,3	– 8,5	+ 21,0	+ 20,7	+ 16,3	+ 10,2
Salzburg	– 13,5	– 20,4	– 29,7	– 21,1	+ 16,2	+ 7,1	+ 13,1	+ 12,8
Tirol	– 8,4	– 6,0	– 10,5	– 15,0	+ 7,9	+ 2,6	+ 6,3	+ 3,6
Vorarlberg	– 11,3	– 11,2	– 28,5	– 25,3	+ 16,4	+ 9,9	+ 18,9	+ 13,4
Österreich	– 3,5	– 6,8	– 16,1	– 15,7	+ 16,9	+ 14,0	+ 15,6	+ 10,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

In **Niederösterreich** hielt die stabile Entwicklung der Industriekonjunktur an, wobei es im Berichtsquartal sogar zu einer leichten Beschleunigung des Produktionswachstums kam. Die Umsätze nahmen um +9,4% zu, was teilweise auch auf einen Abbau von im Vorquartal aufgebauten Fertigwarenlagern zurückging. Der technische Produktionswert nahm nämlich um 4 Prozentpunkte schwächer als der abgesetzte zu. Die größten Zuwächse erzielte nach wie vor die Exportindustrie, wie sich aus der Entwicklung des Technologie- und Verarbeitungssektors ableiten lässt. Sehr gut entwickelten sich auch die Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie, im Gegensatz zur Textil- und der ähnlich wie die Nahrungsmittelindustrie hauptsächlich den Inlandsmarkt beliefernden Baustoffindustrie. Schließlich kamen auch die Umsätze der Chemischen Industrie und bei den Kunststoffwaren über eine Stagnation nicht hinaus, und musste die Papierindustrie sogar eindeutige Rückgänge hinnehmen. Das Produktionswachstum kam durch eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung (+3,1%) zustande, ohne die Löhne allzu stark nach oben zu drücken (+1,5%). Durch die mäßige Lohnentwicklung sanken auch die Lohnstückkosten geringfügig (–0,7%). Die Stimmung unter den niederösterreichi-

schen Sachgütererzeugern entspricht in etwa der bundesweiten Konjunkturschätzung. Das bedeutet vor allem eine Eintrübung der zukünftigen Geschäftslage (Saldo im Jänner 2008 +6,6 Prozentpunkte, im April -0,5 Prozentpunkte).

Übersicht 3: Konjunkturschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Jänner 2008	April 2008	Jänner 2008	April 2008	Jänner 2008	April 2008	Jänner 2008	April 2008	Jänner 2008	April 2008
Wien	ungünstig	25,4	27,0	34,9	34,3	20,0	19,0	7,5	8,8	4,3	4,7
	Saldo	-21,8	-13,6	-29,5	-23,1	+14,9	+8,4	+15,1	+7,0	+12,7	+14,9
	neutral	70,6	60,6	61,0	54,4	74,8	70,5	69,4	75,3	79,9	77,7
Niederösterreich	ungünstig	26,6	25,5	29,1	31,4	13,6	12,6	9,0	10,6	5,1	5,9
	Saldo	-14,8	-18,4	-21,1	-24,8	+ 2,6	+4,6	+14,6	+11,3	+19,2	+15,4
	neutral	61,0	67,6	62,7	61,2	76,1	79,5	67,1	67,3	71,9	72,9
Burgenland	ungünstig	12,9	22,1	25,1	41,3	22,1	11,3	10,3	4,1	6,6	18,3
	Saldo	-3,1	-16,1	-19,5	-31,9	+19,1	+3,7	+ 0,8	+11,9	+9,4	-17,0
	neutral	77,3	71,1	69,9	49,1	74,9	81,0	78,6	79,6	77,5	83,4
Steiermark	ungünstig	28,8	23,2	32,3	29,7	20,6	14,2	6,3	9,7	6,4	7,1
	Saldo	-15,4	-10,9	-18,3	-20,5	+13,3	+9,4	+23,5	+16,2	+16,8	+13,7
	neutral	57,9	64,4	53,3	61,2	72,2	81,0	63,6	64,2	70,5	71,5
Kärnten	ungünstig	32,9	36,2	39,4	36,0	23,0	22,0	10,5	15,6	7,1	5,9
	Saldo	-30,5	-29,0	-37,2	-31,2	+19,2	+12,5	+14,8	+1,5	+20,9	+15,3
	neutral	61,6	55,8	58,0	60,1	73,0	70,7	63,5	67,6	65,1	73,2
Oberösterreich	ungünstig	21,2	21,8	23,7	27,5	11,6	11,4	9,5	9,0	+5,2	+5,6
	Saldo	- 6,3	- 8,5	-10,6	-17,3	+ 2,7	+ 4,2	+16,3	+10,2	+18,3	+20,2
	neutral	63,2	65,2	62,0	61,4	79,9	81,2	64,1	71,9	71,3	68,4
Salzburg	ungünstig	37,7	30,7	41,6	31,2	21,5	25,6	9,0	6,4	9,8	9,9
	Saldo	-29,7	-21,1	-36,3	-28,5	+12,0	+13,2	+ 13,1	+12,8	+18,0	+4,4
	neutral	54,8	59,5	54,4	66,0	69,6	61,8	68,8	74,7	62,4	+75,7
Tirol	ungünstig	17,5	21,8	23,1	26,0	18,6	21,9	9,6	9,9	5,2	5,9
	Saldo	-10,5	-15,0	-14,7	-21,7	+14,5	16,9	+6,3	+3,6	+21,1	+10,1
	neutral	72,5	70,1	70,1	68,5	77,0	72,6	74,1	75,8	69,2	78,4
Vorarlberg	ungünstig	33,4	32,2	35,2	40,9	22,1	9,6	4,5	10,1	3,4	9,2
	Saldo	-28,5	-25,3	-30,2	-35,1	+14,9	+ 3,7	+18,9	+13,4	+ 29,4	16,4
	neutral	60,3	61,4	58,7	53,7	71,0	84,5	71,3	66,1	63,8	65,1
Österreich	ungünstig	26,4	25,5	30,7	31,7	16,7	15,1	8,7	10,0	5,4	6,7
	Saldo	-16,1	-15,7	-21,7	-23,9	+9,6	+7,3	+15,6	+10,0	+18,6	+14,1
	neutral	63,0	64,7	60,4	60,3	75,5	77,1	66,9	70,1	70,3	72,5

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Im **Burgenland** hielt die im Vorquartal nach einer einjährigen Schwächeperiode einsetzende Erholung der Sachgüterproduktion auch im Berichtsquartal an. Im IV. Quartal nahm der Wert der abgesetzten Produktion um 8,0% und jener der technischen Produktion um 7,1% zu. Das Wachstum stützte sich vor allem auf Branchen des Verarbeitungs- und Technologiesektors (z.B. Metallwaren bzw. Elektro- und Maschinenbauindustrie), während in einigen Branchen die Produktion weiterhin rückläufig war. Zu Rückgängen kam es insbesondere in der Holz- (einschließlich Möbel-) sowie in der Nahrungsmittel- und Kunststoffindustrie. Mit der Erholung erhöhte sich die Nachfrage nach Arbeitskräften (+3,6% nach Statistik Austria), wobei die Löhne nicht angehoben wurden (je unselbständig Beschäftigten +0,1%). Das begünstigte die Entwicklung der Lohnstückkosten, noch dazu, als auch die Produktivität deutlich stieg (+3,4%). Die Einschätzungen der burgenländischen Unternehmen über den zukünftigen Konjunkturverlauf sind nicht eindeutig, wenngleich sich negative Signale mehren. Einerseits weisen die Produktionserwartungen auf eine noch relativ gute Entwicklung hin, andererseits wurde die Geschäftslage als ziemlich pessimistisch eingeschätzt. So betrug hinsichtlich der Produktionserwartungen der Saldo aus positiver und negativer Einschätzung im April 2008 +11,9 Prozentpunkte (Österreich +10,0 Prozentpunkte), hingegen jener bezüglich der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten -12,5 Prozentpunkte (Österreich -2,6 Prozentpunkte). Das bedeutete ein Wechsel des Vorzeichens, da der Saldo der zukünftigen Geschäftslage im Jänner 2008 noch positiv ausfiel (+3,7 Prozentpunkte).

Übersicht 4: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion

	Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten			
	Juli 2007	Oktober 2007	Jänner 2008	April 2008
Wien	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Niederösterreich	+ 8,6	+ 9,4	+ 6,6	- 0,5
Burgenland	+ 0,6	+ 6,4	+ 3,7	- 12,5
Steiermark	+ 15,0	+ 4,0	+ 3,5	± 0,0
Kärnten	+ 5,7	- 4,2	+ 1,1	- 2,2
Oberösterreich	+ 13,7	+ 13,1	+ 4,9	+ 2,1
Salzburg	+ 9,9	+ 5,1	- 13,8	+ 1,6
Tirol	+ 15,0	- 3,2	- 9,5	- 11,2
Vorarlberg	- 1,5	+ 9,5	- 4,2	- 11,8
Österreich	+ 9,9	+ 5,8	+ 1,6	- 2,6

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Oberösterreich ist das vierte Bundesland, das im Hinblick auf die Entwicklung der Sachgüterproduktion im Spitzenfeld liegt. Mit +7,9% schwächte sich die Umsatzentwicklung nur geringfügig im Vergleich zum Vorquartal (+8,4%) ab. Noch deutlicher fiel der Vorsprung gegenüber der gesamtösterreichischen Entwicklung in Bezug auf den technischen Produktionswert (+9,9%) aus. Somit hat die oberösterreichische Industrie ein wenig die Fertigwarenlager aufgestockt. Sehr viele Branchen der oberösterreichischen Sachgüterproduktion durchlaufen einen Wachstumspfad, insbesondere die exportintensiven Branchen des Grundstoff-, Technologie-

und Verarbeitungssektors. Ausgenommen sind die beiden Branchen des Bekleidungssektors (Bekleidung, Textil) sowie die Baustoff- und Möbelindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Sachgüterproduktion verbesserte sich sehr deutlich (Lohnstückkosten -4,7%), was auf eine beträchtliche Effizienzsteigerung (Produktivität +6,9%) bei einer durchschnittlichen Lohnentwicklung (+2,2%) zurückzuführen war. Der relativ mäßige Anstieg der Bruttoverdienste kam trotz einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung (+2,8%) zustande. Bei den oberösterreichischen Sachgütererzeugern dämpfte sich zwar der Optimismus mit Beginn des Jahres 2008, ohne allerdings zu einem Überhandnehmen des Pessimismus zu führen. So war auch im April 2008 der Saldo hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage noch leicht positiv (+2,1 Prozentpunkte).

Schon deutlich schwächer als in Oberösterreich, aber immer noch leicht überdurchschnittlich fiel die Produktionsentwicklung in **Tirol** aus. Die Umsätze nahmen um +4,6% zu und der technische Produktionswert erhöhte sich um 5,5%. Das bedeutet eine Fortsetzung der seit dem Herbst des Vorjahres einsetzenden leichten Abschwächung der Produktionsentwicklung. Damit hat sich auch die Industriekonjunktur in expansive und schrumpfende Branchen polarisiert. Am expansivsten sind die Branchen des Grundstoff- und des Technologiesektors, während im Bekleidungs-, aber auch Verarbeitungssektor bereits die rückläufigen Branchen überwiegen. Recht gut behaupteten sich auch die überwiegend auf dem heimischen Markt vertretenen Branchen des Versorgungssektors (Nahrungsmittel, Baustoffe). Der Produktionsentwicklung entsprach tendenziell auch die Entwicklung von Produktivität, Beschäftigung und Löhnen, sodass die Lohnstückkosten nur unmerklich zurückgingen (-0,4%). Die Stimmung der Unternehmen hat sich in den letzten Quartalen tendenziell verschlechtert. Im April 2008 wurden vor allem die zukünftige Geschäftslage (-11,2 Prozentpunkte), aber auch die Produktionserwartungen (+3,6 Prozentpunkte) ungünstiger als im Österreich-Durchschnitt (-2,6 bzw. +10,0 Prozentpunkte) eingestuft.

*Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung 2007
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Wien	+ 7,1	+ 8,0	+ 3,0	+ 3,1	- 0,5	- 0,6	- 4,0	- 4,2	- 0,1	+ 0,9	+15,0	+16,4
Niederösterreich	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	- 2,9	- 1,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,6
Burgenland	+ 2,5	+ 0,9	+ 4,2	- 1,1	+ 2,6	+ 2,7	- 1,9	+ 0,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,9	- 3,2
Steiermark	+ 1,3	+ 1,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,6
Kärnten	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8	- 1,9	-16,2	- 3,3	+ 0,5	- 0,5	+ 4,3	+ 3,7
Oberösterreich	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2	- 1,3	- 4,2	- 4,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 3,8	+ 5,0
Salzburg	+ 2,6	+ 2,4	+10,2	+ 4,9	+ 1,0	- 0,7	-14,5	- 6,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 4,1	+ 5,0
Tirol	+ 2,3	+ 2,3	+ 8,3	+12,4	+ 1,9	+ 1,9	- 6,0	- 5,2	- 0,3	- 0,7	+ 5,5	+ 5,5
Vorarlberg	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,1	- 2,1	- 2,2	- 3,4	+ 4,2	+ 1,1	+ 2,3	± 0,0	+ 7,1	+11,5
Österreich	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,3	- 1,6	- 1,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 5,3	+ 5,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

In **Kärnten** kam die Talfahrt der letzten Quartale zu einem Stillstand, zumindest was die Umsatzentwicklung betrifft (+4,5%). Hingegen ging der technische Produktionswert (-3,6%) weiterhin zurück. Gemessen an den Lohnstückkosten verschlechterte sich die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Industrie.

In **Salzburg** setzte spätestens mit dem Sommer eine deutliche Abschwächung der Industriekonjunktur ein. Dabei folgte die Umsatzentwicklung um ein Quartal verzögert der Entwicklung der technischen Produktion, die sich bereits im Frühjahr deutlich verlangsamte. Dennoch waren im Berichtsquartal die Wachstumsraten noch immer im Bereich des Österreich-Durchschnitts. Die Umsätze waren um +4,0% und der technische Produktionswert um 5,0% höher als im Vorjahr. Die Abschwächung betraf insbesondere den Verarbeitungssektor (Kunststoffwaren, Metallwaren), während der Technologiesektor als der zweite exportintensive Sektor nach wie vor boomte. Insbesondere die Maschinenbauindustrie und Teile der Fahrzeugindustrie legten noch kräftig zu. Neben den Branchen des Verarbeitungssektors verzeichneten auch die Bekleidungs-, Baustoff- und Möbelindustrie Umsatzeinbussen gegen das Vorjahr. In Salzburg führte die Nachfrage nach Arbeitskräften (unselbständige Beschäftigung +2,0%) zu einem deutlichen Anstieg der Bruttoverdienste (+3,2% je unselbständig Beschäftigten), die durch die Produktivitätsentwicklung (+2,9%) nicht ganz kompensiert wurde. Gegenüber Jahresbeginn hat sich die Stimmung der Unternehmen leicht gebessert, obwohl die Auftragslage immer noch etwas ungünstiger als im Österreich-Durchschnitt ist. Aber immerhin weist der Saldo der zukünftigen Geschäftslage ein kleines Plus auf (+1,6 Prozentpunkte), nachdem dieser im Jänner noch klar im Minusbereich (-13,8 Prozentpunkte) lag.

An **Wien** ging die Hochkonjunktur der Sachgüterproduktion weitgehend vorbei. Die Wiener Sachgüterproduktion befindet sich seit längerem in einem Prozess der De-Industrialisierung. Das wurde im Berichtsquartal besonders deutlich. In diesem Zeitraum nahm der Wert der abgesetzten Produktion um 3,3% und jener der technischen Produktion um 5,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres ab. Von diesen Rückgängen ist mit dem Technologiesektor der Kernbereich der Wiener Sachgüterproduktion betroffen. Insbesondere in Teilen der Elektroindustrie und im Maschinenbau nahmen die Umsätze stark ab. Aber auch die Chemische Industrie (+1,5%) blieb hinter der gesamtösterreichischen Entwicklung zurück. Dazu kommt ein eklatanter Rückgang im Bekleidungssektor, dem jedoch kaum noch eine Bedeutung zukommt. Demgegenüber reichten die Zuwächse im Versorgungs- und Verarbeitungssektor nicht aus, um zu einem positiven Gesamtergebnis zu kommen. So entwickelten sich z. B. die Nahrungsmittel-, Baustoff- und Möbelindustrie recht erfolgreich. Die ungünstige Produktionsentwicklung beeinträchtigte bei einer leichten Beschäftigungszunahme (+0,6%) die Produktivitätsentwicklung (-6,3%). Da aber die Löhne relativ stark stiegen (+3,0%), verschlechterten sich die Lohnstückkosten der Wiener Sachgüterproduktion recht erheblich. Laut den Erhebungen des WIFO-Konjunkturtests sind die von den Unternehmen geäußerten Aussichten weder besonders pessimistisch noch optimistisch. Beispielsweise betrug der Saldo der zukünftigen Geschäftslage im April 2008 +0,2 Prozentpunkte.

Die Sachgüterproduktion der **Steiermark** bildete diesmal das Schlusslicht, obwohl es als ein von der Industrie stark geprägtes und auch exportintensives Bundesland von der exportgetragenen Hochkonjunktur hätte profitieren müssen. Die Abwärtsbewegung dauert nun schon drei Quartale hindurch an und erreichte im Berichtsquartal vorläufig einen Tiefpunkt. Die Umsätze fielen um 4,8% geringer als im Vorjahresquartal aus, der technische Produktionswert verringerte sich um 2,7%. Der Hauptgrund für das Abkoppeln von der Konjunktur liegt in der negativen Entwicklung einer Schlüsselbranche. So gingen in der steirischen Fahrzeugindustrie, die den Kern eines Clusters bildet, die Umsatzerlöse um etwas mehr als ein Viertel zurück. Dazu kam, dass auch mit dem Holz- und Papierbereich weitere wichtige Teile der steirischen Sachgüterproduktion Umsatzeinbußen verzeichneten. Gemildert wurden die Rückgänge vor allem durch deutliche Zuwächse in der Elektro-, Chemie-, Metallwaren- und Nahrungsmittelindustrie. Auch in der Steiermark kam es – ähnlich wie in Wien – zu einem Zusammenfallen von negativer Produktivitäts- und relativer hoher Lohnentwicklung und damit zu einer deutlichen Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit (Lohnstückkosten +7,0%). Die Erwartungen werden nicht gänzlich von der aktuellen Entwicklung geprägt, die steirischen Sachgütererzeuger sehen nicht besonders pessimistisch in die unmittelbare Zukunft. In Bezug auf die Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten ist der Saldo ausgeglichen.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5

3.1 Weitere Abschwächung der Konjunkturdynamik im Bauwesen

Auch im IV. Quartal 2007 setzte sich die seit Jahresmitte andauernde Verlangsamung der Zuwächse in der Bauwirtschaft fort: Der abgesetzte Produktionswert stieg mit +2,3% nur noch geringfügig, der technische Produktionswert (ohne Baunebengewerbe und nicht-bauspezifische Leistungen) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum (+0,8%). Allerdings war der Vergleichszeitraum (IV. Quartal 2006) von überdurchschnittlich milder Witterung geprägt, welche sich auch durch eine kräftige Baukonjunktur bemerkbar machte. Der Zuwachs fand daher auf relativ hohem Niveau statt, im langjährigen Vergleich war die Baukonjunkturlage im IV. Quartal besser als die stagnierende (+0,5% lt. Statistik Austria, bzw. +0,3% lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger) Baubeschäftigung vermuten ließ, zumal auch die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen um -1,9% zurückging. Bei damit etwa gleich bleibendem Arbeitskräfteangebot stieg das Lohnniveau (pro Beschäftigtem) mit +3,0% ähnlich wie in den Vorquartalen, die Produktivität (technische Produktion pro unselbständig Beschäftigtem) veränderte sich jedoch kaum (+0,5%).

Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im VI. Quartal 2007

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert ¹⁾	Technischer Produktionswert (GNACE) ²⁾	Gesamtauftrags- bestände ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte ¹⁾
Wien	+ 10,9	+ 13,3	+ 16,7	- 1,0
Niederösterreich	+ 0,8	- 0,8	- 0,5	- 1,3
Burgenland	- 1,1	- 2,2	- 11,6	- 3,4
Steiermark	- 1,2	- 3,5	- 2,5	+ 0,1
Kärnten	- 4,0	- 10,9	- 18,8	+ 2,4
Oberösterreich	+ 0,8	- 2,5	+ 7,0	+ 2,2
Salzburg	+ 4,9	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,0
Tirol	+ 3,1	+ 1,1	- 9,6	+ 1,4
Vorarlberg	- 5,3	- 5,0	+ 12,6	- 1,4
Österreich	+ 2,3	+ 0,8	+ 5,4	+ 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ ÖNACE 45 (Bauindustrie, Bauhaupt- und -nebengewerbe). - ²⁾ Ohne Baunebengewerbe.

Die Entwicklung im Hochbausektor stagnierte hierbei (-0,2%) trotz kräftigen Zuwächsen im Industrie- und Ingenieurbau (+20,9%) und steigenden öffentlichen Aufträgen (+2,2%). Auch im Tiefbau kam es zu eher verhaltenen Zuwächsen (+1,9%), wofür auch rückläufige öffentliche

Aufträge (-0,3%) verantwortlich sein dürften. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage im WIFO-Konjunkturtest war im Oktober 2007 und Jänner 2008 zwar positiv, die aktuelle Befragung von April 2008 zeigt jedoch – zum ersten Mal seit Oktober 2006 – wieder einen negativen Saldo. Eine weitere Verschlechterung der Baukonjunktur wird also befürchtet.

3.2 Dynamische Wiener Baukonjunktur sorgt für Wachstumsvorsprung im Osten

Regional betrachtet war das Konjunkturmuster im IV. Quartal 2007 von einem Ost-West-Süd-Gefälle geprägt. Das überdurchschnittliche Wachstum in der Ostregion – sowohl in der abgesetzten Produktion, als auch im technischen Produktionswert – war jedoch maßgeblich durch einen Aufholprozess der **Wiener** Bauwirtschaft geprägt. Entgegen dem Bundestrend war das Bauwachstum im Vergleichszeitraum des Vorjahres relativ niedrig, die Wiener Bauunternehmen konnten damit im IV. Quartal 2007 ein Stück zu den anderen Bundesländern aufholen. Besonders dynamisch entwickelte sich in Wien der Tiefbausektor (+26,4%), aber auch im Hochbau konnten Zuwächse verzeichnet werden (+5,9%). Gemessen am Produktionsindex für das Bauwesen liegt Wien jedoch noch immer an vorletzter Stelle.¹⁾ Trotz stark gestiegener Auftragsbestände ging die Beschäftigung in Wien, wie auch in der übrigen Ostregion zurück, die gleichzeitig gesunkene Bauarbeitslosigkeit könnte auf einen Rückgang des Arbeitskräfteangebots von Baubeschäftigten oder vermehrte Schulungstätigkeit hindeuten.

Im WIFO-Konjunkturtest zeigten sich die Wiener Bauunternehmen zuletzt relativ pessimistisch, was ihre Auftragsbestände betrifft. Gemessen an der Einschätzung ihrer erwarteten Geschäftslage blicken die Wiener Bauunternehmen jedoch durchaus optimistisch in die Zukunft.

Ohne Wien lag das Wachstum in der Ostregion auch im IV. Quartal 2007 hinter jenem der westlichen Bundesländer zurück: Sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Burgenland** stagnierte die Baukonjunktur. Während die abgesetzte Produktion in Niederösterreich noch leicht anstieg (+0,8%) war der technische Produktionswert in beiden Bundesländern rückläufig. Dasselbe gilt auch für die Auftragsbestände und die Baubeschäftigung, wobei beide im Burgenland stärker zurückgingen. Dennoch nahm die Zahl der zuletzt in der Bauwirtschaft beschäftigten Arbeitslosen in beiden Bundesländern ab. Die Dynamik war vor allem im Tiefbau schwächer, wozu auch ein Rückgang bei öffentlichen Aufträgen beitrug. Im Gegensatz dazu stiegen die öffentlichen Aufträge im Hochbaubereich in beiden Bundesländern an, waren jedoch nur in Niederösterreich mit einem insgesamt steigenden technischen Wert im Hochbau verbunden.

Wie die Auswertung des WIFO-Konjunkturtests zeigt, werden vor allem im Burgenland Auftragsbestand und zukünftige Geschäftslage überdurchschnittlich negativ eingeschätzt. Aber auch in Niederösterreich macht sich leichter Pessimismus bemerkbar.

¹⁾ Statistik Austria, Basiswert: 2000 = 100. Wien IV. Quartal 2007: 152,3 Punkte, Österreich: 172,1.

Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2007	III. Qu. 2007	IV. Qu. 2007
Wien	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,2
Niederösterreich	+ 2,2	+ 0,3	- 0,1
Burgenland	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6
Steiermark	+ 2,0	+ 0,3	- 1,2
Kärnten	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,2
Oberösterreich	+ 3,7	+ 2,1	+ 0,5
Salzburg	+ 4,7	+ 3,1	+ 2,0
Tirol	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,9
Vorarlberg	- 0,4	- 1,1	- 0,5
Österreich	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Die Südregion mit **Kärnten** und der **Steiermark** bildete im IV. Quartal das Schlusslicht in der Produktionsentwicklung: Sowohl die Bauumsätze als auch die technische Produktion waren rückläufig. Vor allem Kärnten musste – nach acht aufeinander folgenden Quartalen mit zweistelligen Zuwächsen der Bauumsätze – einen kräftigen Rückgang, insbesondere im technischen Produktionswert, hinnehmen. Auch die Gesamtauftragsbestände sanken in Kärnten deutlich (-18,8%). Trotz dieser relativ schwachen Entwicklung stieg die Beschäftigung jedoch überdurchschnittlich an, während sie in der Steiermark hingegen stagnierte, wo auch die Bauarbeitslosigkeit (im Gegensatz zu Kärnten) zunahm.

Gegenläufig war auch die Entwicklung des Hoch- und Tiefbausektors in den südlichen Bundesländern: Während die technische Produktion im Kärntner Tiefbau um +9,2% anstieg, ging sie in der Steiermark um -13,9% zurück. Dies korrespondiert auch mit der Entwicklung der öffentlichen Aufträge im Tiefbausektor. Im Hochbau konnte hingegen die Steiermark einen leichten Anstieg (+5,7%) verzeichnen, während die Produktion (trotz gestiegener öffentlicher Aufträge) in Kärnten stark rückläufig war (-26,3%), was besonders auf eine negative Entwicklung im sonstigen Hochbau zurückgeführt werden kann.

Im WIFO-Konjunkturtest schätzten sowohl die Bauunternehmer in Kärnten als auch in der Steiermark ihre Auftragsbestände vorrangig negativ ein. Kärntner Baufirmen sind – laut der aktuellen Befragung vom April 2008 – auch in Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung relativ pessimistisch.

Uneinheitlich zeigte sich die Dynamik in den westlichen Bundesländern. In **Oberösterreich**, wo die Hochkonjunktur im Bauwesen mit zweistelligen Zuwachsraten erst relativ spät einsetzte, wurde im IV. Quartal ein unterdurchschnittliches Wachstum der Bauumsätze (+0,8%) verzeichnet. Der technische Produktionswert sank sogar um 2,5% was darauf hindeutet, dass sich das Baunebengewerbe etwas dynamischer entwickelte als das Bauhauptgewerbe. Das Wachstum der Auftragsbestände lässt jedoch auf eine bessere Entwicklung in den nächsten Quartalen hoffen. Auch im WIFO-Konjunkturtest wurden die Auftragsbestände in Oberöster-

reich am wenigsten pessimistisch eingeschätzt, die Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage waren im Jänner 2008 ebenfalls leicht optimistisch. Dies könnte auch der Grund dafür sein, dass trotz der stagnierenden Entwicklung im IV. Quartal 2007 überdurchschnittlich mehr Beschäftigte angestellt wurden (+2,2%). Die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen veränderte sich hierdurch jedoch kaum (+0,5%).

Nach Wien entwickelte sich die Bauwirtschaft in **Salzburg** am stärksten. Nach sieben aufeinander folgenden Quartalen mit zweistelligen Zuwachsraten stieg der abgesetzte Produktionswert im IV. Quartal um weitere 4,9%, der technische Produktionswert um 5,6%. Besonders die starke Steigerung der öffentlichen Tiefbauinvestitionen (+60,2%) dürfte zur positiven Entwicklung der Auftragsbestände (+4,9%) beigetragen haben. Dies spiegelt sich auch im WIFO-Konjunkturtest wider, wo die Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage durchaus positiv sind. Auch die Baubeschäftigung profitierte in Salzburg von der anhaltend positiven Entwicklung (+4,0%), ebenso die Bauarbeitslosigkeit (–6,9%).

Übersicht 8: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen

	Auftragsbestand			Zukünftige Geschäftslage		
	Oktober 2007	Jänner 2008	April 2008	Oktober 2007	Jänner 2008	April 2008
Wien	– 6,0	– 25,6	– 25,1	– 12,0	+ 27,2	+ 10,3
Niederösterreich	– 23,6	– 19,0	– 23,3	+ 4,2	– 3,5	– 3,6
Burgenland	– 43,7	– 29,6	– 47,2	– 21,3	– 16,7	– 19,9
Steiermark	– 53,8	– 50,5	– 40,6	– 6,9	+ 7,1	– 5,1
Kärnten	– 30,2	– 24,1	– 36,9	– 22,2	+ 0,7	– 37,7
Oberösterreich	– 20,9	– 6,5	– 8,9	– 5,4	+ 6,6	– 1,8
Salzburg	– 8,2	– 10,5	– 18,7	+ 26,4	+ 5,2	+ 7,7
Tirol	– 0,6	– 10,9	– 19,9	+ 7,6	+ 11,4	– 9,8
Vorarlberg	– 21,7	– 23,6	– 45,0	+ 15,2	+ 8,2	– 32,8
Österreich	– 23,5	– 23,2	– 26,2	+ 0,1	+ 6,3	– 6,7

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Ähnlich positiv war auch die Entwicklung in **Tirol**, wo sowohl in den Bauumsätzen (+3,1%) als auch im technischen Produktionswert (+1,1%) Zuwächse trotz niedrigerer Auftragsbestände (–9,6%) und rückläufiger öffentlicher Aufträge verzeichnet werden konnten. Die Beschäftigung im Bauwesen stieg mit +1,4% nur leicht, zu einer Verringerung der Bauarbeitslosigkeit (+4,2%) konnte sie daher nicht beitragen. Die positiven Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage im WIFO-Konjunkturtest von Jänner 2008 (Saldo +11,4%) scheinen jedoch mittlerweile revidiert worden zu sein (Saldo April 2008 –9,8%).

Am schwächsten entwickelten sich die Bauumsätze in **Vorarlberg** (–5,3%). Auch der technische Produktionswert sank in ähnlichem Ausmaß. Dies deutet darauf hin, dass sowohl Bauhaupt- als auch Nebengewerbe von einem Abschwung betroffen sind. Besonders private Bautätigkeiten dürften im IV. Quartal niedriger gewesen sein, während öffentliche Aufträge

sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau gegenüber dem Vorjahr zunahmen. Die stark gestiegenen Auftragsbestände (+12,6%) lassen jedoch auf eine positivere zukünftige Entwicklung hoffen, wenngleich sich dies nicht in den aktuellen Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests widerspiegelt. Die Baubeschäftigung ging im IV. Quartal um 1,4% zurück, vermehrte Schulungstätigkeit dürfte daher für den Rückgang der Bauarbeitslosigkeit (-6,1%) verantwortlich zeichnen.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a und 6b

4.1 Wintersaison 2007/08: Bestes Ergebnis der letzten Dekade

Daten zur Entwicklung der österreichischen Tourismuswirtschaft liegen in vorläufiger Form bis in den April 2008 vor, sodass bereits ein erstes Resümee über die Wintersaison 2007/08 gezogen werden kann. Trotz keineswegs durchgängig optimaler Schneelage lassen die verfügbaren Daten eine hervorragende Tourismuskonjunktur in Österreich erkennen. Die Zahl der Ankünfte stieg um +7,7%, nur leicht sinkende Aufenthaltsdauern (-1,0%) ermöglichten mit +6,6% das höchste Nächtigungsplus der letzten Dekade. Dabei trug vor allem die verstärkte Nachfrage im Dezember 2007 (+9,5%) und im Februar (+8,7%) zum erfreulichen Gesamtergebnis bei, die gegenläufige Entwicklung in den Monaten März (+25,2%) und April (-31,5%) spiegelt die in den Jahren 2007 und 2008 unterschiedlichen Ostertermine wider.

Vom Boom der Nachfrage konnten alle Unterkunfts-kategorien profitieren, der Strukturwandel zu hochwertigeren Angeboten blieb jedoch in Ansätzen sichtbar: In Betrieben der Kategorie 5/4-Stern stiegen Ankünfte (+7,1%) wie Nächtigungen (+6,6%) massiv an, auch in der Mittelklasse blieb die Nachfrage trotz hier stärker sinkenden Aufenthaltsdauern ähnlich dynamisch (Ankünfte +8,2%, Nächtigungen +6,3%). Deutliche Zuwächse bei einfachen gewerblichen Angeboten (Ankünfte +6,6%, Nächtigungen +5,7%) und in Privatquartieren (Ankünfte +5,6%, Nächtigungen +4,1%) sind dagegen vor dem Hintergrund eines schwachen Vorjahresergebnisses zu interpretieren – bei Letzteren reichten die Zuwächse nicht aus, um die Einbußen des letzten Winters zu kompensieren.

Insgesamt ermöglichte diese positive Entwicklung in Mengen- wie Qualitätskomponente nach vorläufigen Schätzungen des WIFO ein nominelles Umsatzwachstum von +10,1%. Obwohl das Vergleichsniveau des Vorjahres wegen des Schneemangels relativ niedrig ausfiel, der Preis-auftrieb zunahm und der zusätzliche Schalltag im Februar die Zuwachsrates leicht erhöhte, ist diese Steigerung auch im Vergleich der letzten 10 Jahre überdurchschnittlich kräftig. Der österreichische Wintertourismus befindet sich damit derzeit auf einem Wachstumspfad, der es ermöglicht, Marktanteile zurückzugewinnen.

Verantwortlich dafür waren trotz des starken EURO vor allem Mengenzuwächse auf dem Auslandsmarkt (Ankünfte +8,5%, Nächtigungen +7,4%), obwohl die internationale Nachfrage bei Betrachtung der einzelnen Herkunftsmärkte durchaus differenziert ausfiel.

Hoch im Kurs stehen Österreichs Angebote im Wintertourismus auch weiterhin bei Gästen aus den zentral- und osteuropäischen Ländern: Die Nächtigungsnachfrage aus den MOEL 5 nahm erneut um fast ein Viertel zu (+22,9%, darunter Polen 32,9%, Slowakei +26,9%), auch

Gäste aus den neu beigetretenen EU-Staaten (Bulgarien +33,9%, Rumänien +64,1%) entdecken Österreich zunehmend für Ihren Winterurlaub. Zudem befindet sich die Nachfrage aus den GUS auf einem stabilen Wachstumspfad (+27,8%), Russland (+28,5%) hat Länder wie Frankreich, Schweden, Spanien oder die USA in ihrer Bedeutung für den österreichischen Wintertourismus mittlerweile überholt.

Wichtigstes Herkunftsland bleibt jedoch Deutschland, das nach wie vor mehr als die Hälfte (52,3%) aller Ausländernachtungen im österreichischen Wintertourismus stellt. Deutliche Zuwächse bei Ankünften (+8,3%) und Nächtigungen (+6,3%) machten hier die Einbußen der Vorjahressaison vergessen, eine vergleichbare Dynamik war hier zuletzt in den frühen neunziger Jahren zu verzeichnen gewesen. Noch stärkere Impulse gingen allerdings von Schweden (+12,3%), Spanien (14,2%) und den Benelux-Staaten (+6,5%) aus, die Nächtigungsdynamik aus den EU15 erreichte damit erstmals seit vielen Jahren +5,9%.

Einziges dämpfendes Element war in der Wintersaison neben Konjunkturproblemen in Italien (+0,2%) der hohe EURO-Kurs, die Nachfrage aus der Schweiz (-4,1%), vor allem aber aus den USA (-9,9%) und Japan (-10,8%) war daher deutlich niedriger als noch im Vorjahr.

Österreichische Gäste (Ankünfte +5,8%, Nächtigungen +3,9%) fragten heimische Angebote in der Wintersaison 2007/08 stärker nach als noch im Vorjahr, die Dynamik der Auslandskomponente wurde vor dem Hintergrund vergleichsweise schwacher Impulse aus Ostösterreich und Tirol jedoch nicht erreicht.

4.2 Erfolge auf regional breiter Front

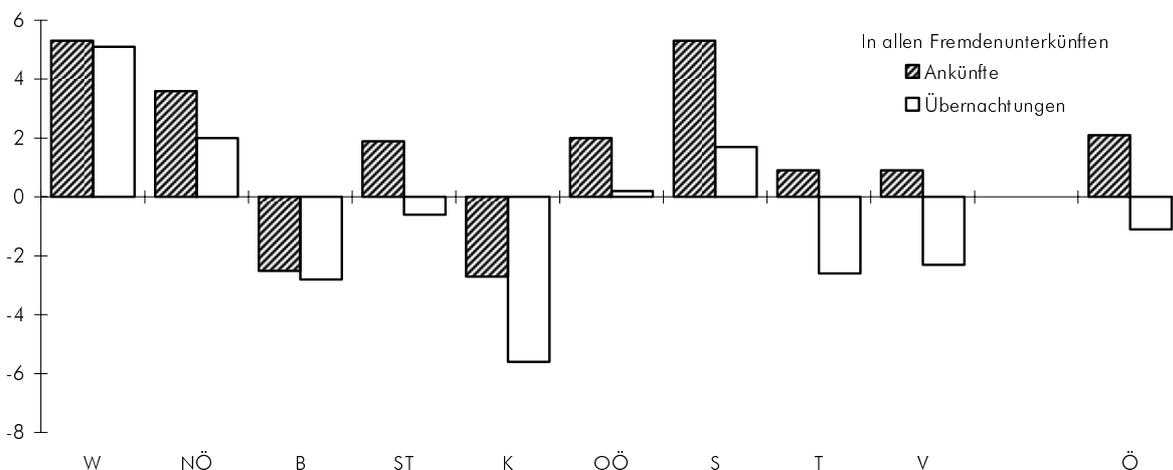
Regional waren die Erfolge in der Wintersaison 2007/08 breit gestreut: Mit Wien, Vorarlberg und der Steiermark lagen drei Bundesländer voran, die gemessen an geographischer Lage wie Angebotsschwerpunkt unterschiedlichen Regionstypen zuzuordnen sind. Das über die letzten beiden Saisonen sichtbare Ost-West-Gefälle in den Nächtigungszuwächsen hat sich vor diesem Hintergrund aufgelöst, neben City-Destinationen und extensiven Tourismusregionen zeigten sich nach schwacher Vorjahressaison vor allem auch die intensiven Wintersportzentren wieder im Aufwind.

Im Westen galt dies in besonderem Maße für **Vorarlberg**, dessen Tourismuswirtschaft nach deutlichen Einbußen im Vorjahr bei Ankünften (+11,1% nach -3,3%) wie Nächtigungen (+9,5% nach -4,1%) ein hervorragendes Mengenergebnis erzielte. Kern des Erfolges war die Rückkehr von Urlaubern aus dem nahen Deutschland (Nächtigungen +11,4%, dabei v.a. Bayern +15,0%, Ostdeutsche +20,0%), die im Ländle fast zwei Drittel der Winternachfrage stellen. Auch andere Traditionsmärkte (Holland +11,4%, Großbritannien +18,5%, Frankreich +10,1%, Schweden +25,9%) legten massiv zu, ebenso wie die Nachfrage aus den neuen EU-Mitgliedstaaten (MOEL 5 +23,8%). Davon profitierten vor allem Betriebe der Luxusklasse (+12,2%), aber auch einfache Gewerbebetriebe (+7,3%) und Privatquartiere (+10,4%). Das Erlöswachstum

überstieg jenes der Mengen daher nur wenig, ein Umsatzplus von nominell +12,1% bedeutet dennoch das beste Ergebnis der letzten 10 Jahre.

Auch Tirol und Salzburg profitierten in der Wintersaison 2007/08 von den im Westen intakten Witterungsverhältnissen für Wintersportaktivitäten. Die Umsätze nahmen hier mit knapp zweistelliger Rate zu (Tirol +10,0%, Salzburg +9,7%) zu. Dabei profitierte Marktleader **Tirol** (Ankünfte +7,5%, Nächtigungen +6,3%) bei nur schwach wachsender Inlandsnachfrage (Nächtigungen +3,1%) vor allem von der österreichweit spürbaren Dynamik im ausländischen Marktsegment (+6,5%), das hier die Gästestruktur mit 93,3% der Nächtigungen stärker dominiert als in allen anderen Bundesländern. Die Nachfrage aus Spanien (+32,6%), den Benelux-Ländern (+6,4%) und den neuen EU-Ländern (+25,5%) setzte besonders kräftige Akzente, die Erholung wichtiger traditionellen Herkunftsmärkte (Deutschland +5,9% nach -7,1% im Vorjahr, Großbritannien und Frankreich +4,6%) bildete für das positive Gesamtergebnis jedoch die Grundlage. Starkes Interesse aus dem Ausland war damit auch die Hauptursache für das gute Ergebnis in Betrieben der höchsten Qualitätsstufe (5/4-Stern +7,6%), auch die übrigen Gewerbebetriebe (nicht aber die Privatquartiere) legten mit Zuwächsen über +4% deutlich zu.

Abbildung 1: Tourismus im Winterhalbjahr 2008
November 2007 bis April 2008; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

In **Salzburg** (Ankünfte +5,8%, Nächtigungen +6,2%) erholte sich die Auslandsnachfrage (Nächtigungen +6,5%) in ähnlicher Weise, auch wenn die Entwicklung nach Herkunftsländern hier stärker differenziert verlief. Nachfragezuwächsen aus Nordeuropa (Schweden +21,8%, Finnland +8,2%), Zentral- und Osteuropa (MOEL 5 +25,3%) sowie traditionellen Herkunftsländern wie Holland (+4,8%) und Deutschland (+4,8%) standen teils deutliche Einbußen in Ländern außerhalb der Euro-Zone (USA -9,0%, Japan -12,1%, Großbritannien -0,3%) sowie in Frankreich (-11,7%) und Italien (-2,7%) gegenüber. Impulse am Inlandmarkt stammten vor allem von

den "nahen" Bundesländern (Oberösterreich, Steiermark, Tirol) sowie aus Salzburg selbst, die Dynamik war mit +5,4% hier höher als in den anderen Bundesländern im Westen. Betriebe hohen Standards (Kat. 5/4-Stern +3,6%) profitierten von dieser Dynamik vergleichsweise wenig, Privatquartiere (+7,6%) führen damit die Wachstumshierarchie in Salzburg vor einfachen Gewerbebetrieben (+7,1%) an.

In **Oberösterreich** (Ankünfte +3,7%, Nächtigungen +2,4%) entwickelte sich die Tourismuswirtschaft mit einem Umsatzplus von nur +5,2% schwächer als in allen anderen Bundesländern, obwohl hier die (wichtige) deutsche Nachfrage (Nächtigungen +5,7%) dank erheblicher Impulse aus Nord- und Ostdeutschland durchaus dynamisch war. Allerdings expandierte die heimische Nachfrage (+1,2%), die hier mit mehr als 60% Nächtigungsanteil ungleich wichtiger ist als in den anderen Regionen Westösterreichs, kaum. Betriebe der Mittelklasse (+7,2%) blieben davon unbeeinflusst, 5-/4-Stern-Betriebe konnten dagegen vor diesem Hintergrund das gute Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen (-0,8%).

Der Süden des Landes war durch die ungünstige Schneelage vor allem in der späten Saison benachteiligt. Nach einer vergleichsweise günstigen Entwicklung im Vorjahr blieb die Tourismuswirtschaft in **Kärnten** (Ankünfte +4,1%, Nächtigungen +3,3%) im Winter 2007/08 daher hinter den intensiven Wintersportregionen im Westen zurück, die Umsätze nahmen hier noch um +7,1% zu. Dies nicht zuletzt aufgrund der weiteren Expansion auf den zentral- und osteuropäischen Märkten (MOEL 5 +16,7%), die zusammen mit einer schrumpfenden Inlandskomponente (-3,7%) und einer schwachen Nachfrage aus Deutschland (+2,4%) einen weiteren Wandel in der Gästestruktur markiert: Der Nächtigungsanteil von Gästen aus den MOEL 5 liegt in Kärntens Wintertourismus mittlerweile bei fast 18%, im Vergleich zu einem Anteil von noch 28,7% für Gäste aus Deutschland (1995 44,4%).

Auch die **Steiermark** (Ankünfte +9,0%, Nächtigungen +8,4%) stützt sich im Winter zunehmend auf Gäste aus den nahen zentral- und osteuropäischen Ländern, in der Wintersaison 2007/08 nahmen die Nächtigungen aus den MOEL 5 mit +25,4% erneut massiv zu. Zum Erfolg der regionalen Anbieter trug freilich auch eine dynamische Inlandsnachfrage (+5,3%) bei, die nicht zuletzt bei Angeboten im Thermen- und Wellness-Tourismus einen Schwerpunkt hat. Auch diese Gäste bevorzugten Qualitätsbetriebe der oberen (+10,4%) und mittleren (+9,3%) Kategorie, das Umsatzwachstum in der Steiermark (+12,5%) ging im Beobachtungszeitraum damit deutlich über jenes in Österreich hinaus.

Noch höher als in der Steiermark waren die Erlöszuwächse im Winter 2007/08 nur in **Wien** (Ankünfte +13,7%, Nächtigungen +11,0%). Hier konnte die regionale Tourismuswirtschaft trotz der Eintrübung der US-Konjunktur, sinkender preisbestimmter Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Nicht-WWU-Ländern und verbliebenen Vorjahreseffekten aus Mozartjahr und EU-Präsidentschaft, ein neues Rekordergebnis erzielen. Dabei wuchs die Inlandsnachfrage (Nächtigungen +12,7%) besonders rasant. Das Gesamtergebnis wurde jedoch strukturbedingt vor allem durch hohe Zuwächse am Auslandsmarkt (+10,5%) bestimmt, wozu neben der Nachfrage aus dem übrigen Ausland (+11,0%) auch ein gesundes Wachstum am deutschen Markt

(+8,8%) beitrug. Die boomartige Entwicklung ließ Geschäftserfolge in allen Unterkunftsarten zu, Hotels der Kategorie 5/4-Stern (+9,0%) legten ebenso überdurchschnittlich zu wie Betriebe mittleren (+11,7%) und (noch verstärkt) einfachen Standards (+35,1%).

Von der Nähe zu Wien konnte auch **Niederösterreich** (Ankünfte +6,1%, Nächtigungen +6,2%) profitieren. Die Umsatzzuwächse lagen mit +10,6% auch hier im regionalen Spitzenfeld, obwohl die Nächtigungsnachfrage nach Unterkunfts-kategorien hier tendenziell ein inverses Qualitätsgefälle erkennen ließ (Kat. 5/4-Stern +1,4%, Kat. 2/1-Stern +9,3%). Auch in Niederösterreich gingen von allen Nachfragekomponenten Impulse aus, eine besonders starke Belegung war dabei aus Deutschland (+8,4%) zu registrieren. Sie sorgte zusammen mit kräftigen Impulsen aus Ost-Mitteleuropa für ein leicht überdurchschnittliches Wachstum der Auslands-komponente, die in Niederösterreich im Vergleich zum Inlandsmarkt (Gästeanteil 70%, Wachstum +5,6%) freilich nur beschränkte Bedeutung hat. Dies gilt für das **Burgenland** (Ankünfte +2,6%, Nächtigungen +1,6%) mit einem Inländeranteil an den Nächtigungen von zuletzt 86,9% in noch verstärktem Ausmaß. Gute Ergebnisse am deutschen Markt (+8,4%) und überdurchschnittliche Erfolge im übrigen Ausland (+9,7%) konnten daher mangelnde Impulse vom Inlandsmarkt (+0,5%, dabei hohe Einbußen in Westösterreich) nicht kompensieren. Die Umsatzentwicklung blieb vor diesem Hintergrund bei geringen Unterschieden zwischen den Unterkunfts-kategorien deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (+7,1%).

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8c

5.1 I. Quartal 2008 ist durch einen starken Beschäftigungszuwachs geprägt

Nachdem sich gegen Ende letzten Jahres eine leichte Abkühlung der im Jahr 2007 insgesamt guten Konjunkturlage ankündigte, lebte die Konjunktur (insbesondere in der Sachgüterproduktion und im Bauwesen) im I. Quartal 2008 noch einmal auf. Obwohl die vorlaufenden Indikatoren durchwegs auf eine Wachstumsverlangsamung im weiteren Verlauf des Jahres hindeuten, führte dies im I. Quartal 2008 – im Zusammenspiel mit den institutionellen Veränderungen in der Sozialversicherungspflicht (seit Jahresbeginn muss der Abschluss eines Arbeitsvertrages bereits vor Arbeitsbeginn der Sozialversicherung gemeldet werden) zu einer abermaligen deutlichen Beschleunigung des Beschäftigungswachstums und einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse stieg im I. Quartal 2008 um +2,8% und die Arbeitslosenquote ging um –0,9 Prozentpunkte zurück. Ähnlich hohe Beschäftigungszuwächse wurden in Österreich zuletzt in den 1960er Jahren gemessen. Über das gesamte Jahr 2007 betrug der Zuwachs bei der Beschäftigung noch +1,9% und der Rückgang in der Arbeitslosenquote lag bei –0,6 Prozentpunkten.

Übersicht 9: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2007	II. Qu. 2007	III. Qu. 2007	IV. Qu. 2007	I. Qu. 2008
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,1
Niederösterreich	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,9
Burgenland	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,0
Steiermark	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 3,6
Kärnten	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,1
Oberösterreich	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 3,0
Salzburg	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,2
Tirol	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,2
Vorarlberg	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2
Österreich	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,8
<i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i>					
Wien	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2
Niederösterreich	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,0
Burgenland	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,0
Steiermark	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,9
Kärnten	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 3,2
Oberösterreich	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,3
Salzburg	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,3
Tirol	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,0
Vorarlberg	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4
Österreich	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Eine Abschätzung des Beitrags der institutionellen Änderungen zu dieser ausgesprochen guten Beschäftigungsentwicklung scheitert allerdings an den (aufgrund der Umstellung in der Wirtschaftszweigsystematik) immer noch fehlenden sektoralen Beschäftigungszahlen. Allerdings deutet der deutlich stärkere Anstieg des Beschäftigungswachstums der Männer (+2,6% im I. Quartal 2008, gegenüber +1,4% im IV. Quartal 2007) gegenüber den Frauen (+3,1% I. Quartal 2008, + 2,3 IV. Quartal 2007) und der stärkere Rückgang der Arbeitslosigkeit der Männer (-11,8%) gegenüber den Frauen (-8,9%) darauf hin, dass vor allem Branchen mit einem hohen Anteil an männlichen Beschäftigten (z.B. das Bauwesen) ihre Beschäftigung am stärksten ausweiteten.

Regional hat sich dabei das Konjunkturmuster ebenfalls deutlich ausdifferenziert. Während es im Jahr 2007 vor allem die westlichen Bundesländer waren, die von der guten Industriekonjunktur profitierten, war es im I. Quartal 2008 vor allem die Südregion die besonders hohe Zuwächse der Beschäftigung (Steiermark +3,6%, Kärnten +3,1%) und hohe Rückgänge der Arbeitslosenquoten (Steiermark -1,0 Prozentpunkte, Kärnten -1,3 Prozentpunkte) verzeichnete. In den Bundesländern der Westregion stieg zwar mit Ausnahme Vorarlbergs (+2,2%) die Beschäftigung nach wie vor überdurchschnittlich stark an, der Rückgang der Arbeitslosenquote war aber – aufgrund der anhaltend starken Angebotsdynamik in diesen Bundesländern durchwegs unterdurchschnittlich. In der Ostregion stieg hingegen die Beschäftigung in Niederösterreich (+2,9%) und Burgenland (+3,0%) wieder überdurchschnittlich stark, nur Wien (+2,1%) verzeichnet hier nach wie vor unterdurchschnittliche Zuwächse. Die Arbeitslosenquote sank aber in allen Bundesländern der Ostregion – aufgrund der schwächeren Angebotsdynamik – um 1 Prozentpunkt und im Burgenland sogar um 1,1 Prozentpunkte.

5.2 Ostregion: Deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote

Die seit Mitte 2006 anhaltende Dynamik am **Wiener** Arbeitsmarkt setzte sich im I. Quartal 2008 fort. Nachdem die Beschäftigung im Jahr 2007 um 1,4% gestiegen war betrug der Zuwachs im I. Quartal 2,1%, was ebenfalls eine der höchsten Zuwachsraten seit den 60er Jahren war. Trotzdem bleibt die Bundeshauptstadt, wie schon in den Vorperioden, das Bundesland mit dem österreichweit geringsten Zuwachs an Beschäftigten, wobei sich der Rückstand im I. Quartal 2008 (wohl aufgrund der Branchenstruktur des Beschäftigungszuwachses) auf 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal erhöhte. Allerdings sank in Wien – dank einer weiterhin geringen Steigerung des Arbeitskräfteangebotes von +0,9% – die Zahl der Arbeitslosen überdurchschnittlich (-9,8%). Damit lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote 7,7%. Dies ist der niedrigste Wert seit 2001.

Von der Beschäftigungsausweitung profitieren Männer (+2,2%) stärker als Frauen (1,9%) und AusländerInnen (+6,7%) stärker als InländerInnen (+1,2%). Dementsprechend war auch der Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen bei den Männern mit -10,9% stärker als bei den Frauen (-8,1%).

Sehr dynamisch war in Wien auch der Anstieg bei den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen. Mit einem Zuwachs von 12,4% übertraf hier die Entwicklung abermals den österreichweiten Zuwachs (von +11,9%). Allerdings dürften auch hier die sehr hohen Zuwachsraten des I. Quartals durch die Umstellungen der Sozialversicherungspflicht verzerrt sein.

Übersicht 10: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>IV. Quartal 2007</i>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 3,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 1,6	- 2,8	- 0,9	+ 6,0	- 0,4
Bergbau	+ 8,5	± 0,0	- 18,6	- 2,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	- 5,5	+ 0,4
Sachgütererzeugung	+ 8,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6
Energie	- 45,2	- 0,8	+ 2,4	- 0,8	- 16,0	+ 6,8	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	- 7,0
Bauwesen	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	- 0,5	+ 0,3
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,7
Handel	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	- 6,3	+ 1,7	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,0
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	- 1,7	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 1,4
Kredit- und Versicherungswesen	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,0
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	+ 4,0	+ 6,3	+ 2,0	+ 4,4	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,9	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,0
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2
Insgesamt ¹⁾	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0
<i>Jahr 2007</i>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,3	+ 3,4	+ 9,9	+ 7,6	+ 1,8	+ 6,0	+ 3,5	+ 2,1	+ 5,7	+ 4,7
Bergbau	+ 7,3	- 0,1	- 6,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 4,0	+ 3,3	- 4,8	+ 1,1
Sachgütererzeugung	+ 7,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,6
Energie	- 46,2	+ 0,8	+ 1,9	- 0,4	- 11,1	- 5,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 9,1
Bauwesen	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,2	- 0,4	+ 2,9
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
Handel	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	- 5,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 3,9	+ 1,4	- 0,4	+ 0,5
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	- 1,5	+ 2,3	+ 2,8	- 0,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,7
Kredit- und Versicherungswesen	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	+ 4,4	+ 8,0	- 0,7	+ 6,1	+ 7,6	+ 9,4	+ 5,5	+ 6,1	+ 6,3	+ 6,1
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	- 0,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,8
Insgesamt ¹⁾	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (bis 25 Jahre) verringerte sich abermals nur unterdurchschnittlich um -8,1%. Gleichzeitig konnte aber auch ein deutlicher Rückgang an Schulungen (Schulungsteilnehmer -9,1%) verzeichnet werden, der hauptsächlich durch den

Rückgang der Arbeitslosigkeit selbst erklärt werden kann: Je geringer die Zahl der Arbeitslosen, desto geringer auch die Nachfrage nach Schulungen. Der Anteil der Personen in Schulung an allen Arbeitslosen (inklusive Schulungsteilnehmern) lag im I. Quartal 2008 mit 21,3% allerdings um 0,2 Prozentpunkte höher als im I. Quartal 2007.

In **Niederösterreich** entwickelte sich die Beschäftigungslage mit einem Anstieg von +2,9% etwas stärker als im Durchschnitt aller Bundesländer, wobei die Entwicklung bei den Frauen (+3,0%) nach wie vor leicht unterdurchschnittlich, bei den Männern (+2,7%) aber leicht überdurchschnittlich war. Auch bei den AusländerInnen (+7,1) entsprach die Beschäftigungsdynamik in etwa dem österreichischen Durchschnitt. Der überdurchschnittliche Beschäftigungszuwachs entstand daher vor allem bei den InländerInnen (+2,4%).

Ebenfalls durchschnittlich war im I. Quartal 2008 der Anstieg des Arbeitskräfteangebots (mit +1,8%). Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank mit –10,5% allerdings etwas schwächer als in Österreich –10,7%). Die Arbeitslosenquote reduzierte sich allerdings deutlich um –1,0 Prozentpunkte auf 7,2%. Auch in Niederösterreich kam es aufgrund des deutlichen Rückgangs der Arbeitslosigkeit zu einem Rückgang der Schulungen (–6,6%). Die Schulungsquote lag in Niederösterreich im I. Quartal bei 18,5% und war damit um 0,7 Prozentpunkte höher als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Ebenfalls überdurchschnittlich war die Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal im **Burgenland** (+3,0%), wobei der Beschäftigungsanstieg für Frauen (+3,5%) deutlich stärker ausfiel als für Männer (+2,5%). Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte nahm im Burgenland mit +9,3% österreichweit abermals stark zu (nur in Kärnten (+11%) wurde ein höherer Anstieg verzeichnet), jene von InländerInnen stieg um +2,1%, was gemeinsam vor den (durch ein insgesamt geringes Beschäftigungswachstum geprägten) Bundesländern Wien und Vorarlberg der drittniedrigste Anstieg der InländerInnenbeschäftigung war.

Das Arbeitskräfteangebot wuchs im Burgenland im I. Quartal 2008 mit dem österreichischen Durchschnitt (um 1,7%), sodass es zu einem Rückgang in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (um –8,0%) kam, wovon vor allem Männer (–8,7%) und Jugendliche (–13,9%) profitierten während der Rückgang bei Frauen (–6,7%) eher gering war. Des Weiteren sank im I. Quartal die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen um 3,2%. Die Schulungsquote stieg allerdings, verglichen mit dem I. Quartal des Vorjahres, um 0,7 Prozentpunkte auf 17,9%.

5.3 Südregion: Starker Anstieg der Beschäftigung und Rückgang der Arbeitslosigkeit

Mit +3,6% stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften in der **Steiermark** im I. Quartal 2008, am stärksten unter allen Bundesländern und auch in Kärnten (+3,1%) war der Anstieg besonders hoch. In der Steiermark ging dieser Anstieg vor allem auf den kräftigen Zuwachs bei den Frauen (+4,5%) zurück, während jene von Männern (+2,7%) nur etwas stärker als im österreichischen Durchschnitt stieg. Überdies kam der Beschäftigungsanstieg vor allem ausländi-

schen Arbeitskräften zu Gute. Ihre Beschäftigung stieg um 9,4%, jene der InländerInnen um +3,1%.

Begleitet wurde dieser Beschäftigungsanstieg jedoch von einer erneut überdurchschnittlichen Arbeitskräfteangebotsentwicklung: Das Angebot an unselbständig Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um +2,4%, was (gleich mit Tirol und der Steiermark) den höchsten Zuwachs unter den österreichischen Bundesländern darstellt. Dies geht vor allem auf die Angebotsentwicklung bei den Frauen (+3,5%) und AusländerInnen (+6,6%) zurück. Bei den Männern (+1,4%) war der Zuwachs hingegen eher verhalten.

Dadurch fiel der Rückgang der Arbeitslosenzahl der Steiermark im I. Quartal mit –10,3% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres österreichweit etwas geringer aus als in Kärnten (–10,9%). Bei den Männern kam es dabei zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um –10,2%, und bei den Frauen um –10,4%. Der deutlichste Rückgang der Arbeitslosigkeit wurde aber bei den Jugendlichen (–14,7%) registriert. Die Arbeitslosenquote sank in der Steiermark mit –1,0 Prozentpunkten ebenfalls deutlich und lag im I. Quartal bei 7,4%.

Übersicht 11: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2008	II. Qu. 2007	III. Qu. 2007	IV. Qu. 2007	I. Qu. 2008
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	8,6	– 0,8	– 0,5	– 0,6	– 1,0
Niederösterreich	7,2	– 0,5	– 0,3	– 0,2	– 1,0
Burgenland	10,1	– 0,6	– 0,5	– 0,5	– 1,1
Steiermark	7,4	– 0,1	– 0,2	– 0,2	– 1,0
Kärnten	8,9	– 0,3	– 0,3	– 0,4	– 1,3
Oberösterreich	4,1	– 0,6	– 0,4	– 0,3	– 0,8
Salzburg	3,9	– 0,3	– 0,3	– 0,5	– 0,7
Tirol	4,8	– 0,1	– 0,2	– 0,2	– 0,7
Vorarlberg	5,3	– 0,4	– 0,3	– 0,6	– 0,8
Österreich	6,7	– 0,4	– 0,4	– 0,4	– 0,9
<i>Saisonbereinigt</i>					
Wien	7,7	– 0,7	– 0,6	– 0,6	– 1,0
Niederösterreich	5,4	– 0,4	– 0,4	– 0,3	– 0,8
Burgenland	6,5	– 0,5	– 0,7	– 0,5	– 0,8
Steiermark	5,5	– 0,1	– 0,2	– 0,2	– 0,9
Kärnten	6,2	– 0,3	– 0,4	– 0,4	– 1,0
Oberösterreich	3,0	– 0,6	– 0,4	– 0,4	– 0,6
Salzburg	3,4	– 0,3	– 0,3	– 0,4	– 0,6
Tirol	4,6	– 0,1	– 0,3	– 0,2	– 0,7
Vorarlberg	5,0	– 0,4	– 0,4	– 0,6	– 0,8
Österreich	5,4	– 0,4	– 0,4	– 0,4	– 0,8

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

5.4 Westregion: Anhaltend hohe Beschäftigungs- aber auch Angebotsdynamik

In **Oberösterreich** stieg die Beschäftigung (mit +3,0%) erneut kräftig an. Von der anhaltenden Dynamik am Arbeitsmarkt profitierten auch hier Frauen (+3,1%) und Männer (+3,0%) annähernd gleichmäßig, die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte wuchs mit +7,6% ebenfalls etwas stärker als im Bundestrend. Trotz einer überdurchschnittlichen Arbeitskräfteangebotsentwicklung (+2,2%) ging die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen mit –12,9% österreichweit am zweitstärksten zurück. Die Arbeitslosenquote verringerte sich aber mit –0,8 Prozentpunkten etwas schwächer als im österreichischen Durchschnitt.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war dabei bei den Männern (–15,0%) der stärkste im ganzen Bundesgebiet, während er bei den Frauen (mit –9,8%) deutlich moderater war. Auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren ging mit –16,4% erneut kräftig zurück. Die gute Lage am Arbeitsmarkt wurde hierbei nach wie vor hauptsächlich durch die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften bestimmt. Die Schulungsquote blieb jedoch mit 25,3%, die höchste in Österreich. Durch diese hohe Schulungstätigkeit begünstigt, betrug die Arbeitslosenquote in Oberösterreich im I. Quartal nur noch 4,1%.

Überdurchschnittlich war auch die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage hingegen in **Salzburg**. Die Beschäftigungsausweitung von +3,2% war in diesem Bundesland bei den Frauen (+3,3%) etwas stärker als bei den Männern (+3,1%). Überdies war das überdurchschnittliche Beschäftigungswachstum mit einem deutlich überdurchschnittlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebotes (+2,4%) verbunden, welches sowohl bei den Männern (+2,1%) als auch für Frauen (2,7%) deutlich höher war als in Österreich.

Insgesamt sank aber die Arbeitslosenquote in Salzburg um 0,7 Prozentpunkte und damit etwas unter dem österreichischen Durchschnitt von –0,9 Prozentpunkten. Der Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen war mit –13,7% aber für alle Gruppen außer den Jugendlichen rascher als im Bundesdurchschnitt und betrug bei den Männern –13,6% und den Frauen –13,8%. Die Zahl der Jugendlichen Arbeitslosen ging um –14,6% zurück.

Ähnlich wie in Salzburg war auch in **Tirol** die Arbeitskräftenachfrage im I. Quartal 2008 besonders lebhaft. Die Beschäftigung stieg um 3,2%, wobei hier deutliche Vorteile bei der Frauen (+4,1%) gegenüber den Männern (+2,5%) zu sehen waren und InländerInnen ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (von +3,0%) verzeichneten.

Allerdings stieg in Tirol auch das Arbeitskräfteangebot mit +2,4% rasch an. Aus diesem Grund ging auch hier die Arbeitslosenquote nur um –0,7 Prozentpunkte zurück. Die Zahl der Arbeitslosen war aber um 11,2% geringer als vor einem Jahr. Bei den Männern waren im IV. Quartal 2007 um 11,8% weniger Arbeitslose als noch vor einem Jahr registriert, bei den Frauen lag der Rückgang bei –10,0%.

Als einziges Bundesland der Westregion erreichte **Vorarlberg** im I. Quartal 2008 nur ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum von +2,2%. Somit war Vorarlberg das einzige Bundesland, in dem sich das Nachfragewachstum gegenüber dem Vorquartal nicht mehr

beschleunigte. Der Nachfrageanstieg war hierbei für Frauen höher (+2,4%) als für Männer (+2,1%). Unterdurchschnittlich war im I. Quartal auch das Wachstum der Beschäftigung ausländischer ArbeitnehmerInnen (+3,2%) und der InländerInnen (2,0%).

Ein nur mäßiges Arbeitskräfteangebotswachstum (von +1,4%) führte aber dazu, dass die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um –0,8 Prozentpunkte sank. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen war mit –12,0% allerdings deutlich rückläufig. Hiervon profitierten vor allem junge Arbeitslose (–16,7%) und Männer (–14,3%). Bei den Frauen war der Rückgang (mit– 9,2%) etwas moderater.

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2007										
Insgesamt	+ 1,1	+ 3,9	+ 3,8	- 1,3	- 4,6	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,7	+ 3,8
Insgesamt ohne Energie	- 0,8	+ 3,2	+ 3,5	- 1,6	- 6,1	+ 5,9	+ 2,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,3
Insgesamt ohne Elektrizität	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 1,5	- 6,4	+ 6,1	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,6	+ 3,5
Insgesamt ohne Bauwesen	- 3,5	+ 3,9	+ 4,0	- 2,2	- 6,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 2,2	+ 6,8	+ 3,6
Vorleistungen ohne Energie	+ 14,4	+ 4,3	+ 1,1	+ 4,9	- 10,3	+ 5,7	- 1,6	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,6
Investitionsgüter	- 20,1	+ 0,8	- 4,1	- 10,9	- 1,8	+ 10,5	+ 5,7	+ 8,0	+ 15,7	+ 2,6
Langlebige Konsumgüter	+ 33,9	+ 8,4	+ 12,9	- 16,8	- 66,3	+ 5,9	+ 43,1	+ 1,9	+ 14,8	+ 3,0
Kurzlebige Konsumgüter	- 1,3	- 1,2	+ 9,4	- 1,1	+ 2,1	+ 4,0	- 1,5	- 1,0	+ 4,4	+ 0,8
Bergbau	:	+ 10,2	- 18,3	- 3,5	+ 24,4	- 0,1	+ 12,7	- 5,2	+ 5,9	+ 6,2
Erzbergbau, sonst. Bergbau	:	- 3,0	- 18,3	- 3,5	+ 24,4	- 8,7	+ 12,7	- 5,2	+ 5,9	± 0,0
Sachgütererzeugung und Bergbau	- 7,9	+ 3,0	+ 3,6	- 2,8	- 9,3	+ 7,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 6,7	+ 2,9
Sachgütererzeugung	- 7,9	+ 2,8	+ 4,2	- 2,8	- 9,8	+ 7,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 6,7	+ 2,8
Nahrung-, Genussmittel, Tabakverarb.	+ 4,7	- 0,2	- 15,2	+ 5,1	- 2,7	+ 2,3	+ 4,7	+ 8,3	+ 3,0	+ 1,7
Bekleidung, Textilien, -waren	- 24,1	- 11,7	+ 12,2	+ 1,9	,	- 4,1	+ 13,1	- 3,4	+ 15,6	+ 2,2
Leder-, Schuheherzeugung	:	+ 21,7	:	:	:	+ 18,6	:	:	:	- 6,6
Holzbe(ver)arbeitung	+ 9,0	+ 9,1	+ 0,9	- 7,0	- 28,5	+ 2,5	+ 1,0	- 0,4	- 4,8	- 2,1
Papierherzeugung, -verarbeitung	+ 1,2	+ 1,0	+ 47,0	- 1,4	- 16,0	+ 2,6	+ 2,7	- 5,2	+ 7,9	+ 1,4
Mineralverarb., Spaltf., Bruttstoffe	:	:	:	:	:	:	:	:	:	+ 7,5
Chem. Erzeugnisse	- 8,7	+ 19,7	:	+ 5,7	+ 12,3	+ 18,6	+ 10,5	- 2,2	+ 39,4	+ 6,6
Gummi-, Kunststoffwaren	+ 7,5	- 4,0	- 34,7	+ 3,0	+ 21,4	+ 10,3	- 7,4	- 2,2	+ 6,4	+ 2,3
Glasbearb., Waren aus Steinen	+ 19,7	- 13,0	+ 28,2	- 3,3	+ 7,7	- 1,0	- 6,7	+ 8,7	+ 5,3	+ 1,9
Metallerzeugung	+ 3,4	+ 0,1	- 0,9	+ 3,1	+ 5,6	+ 4,0	- 13,7	+ 2,5	- 0,3	+ 3,1
Maschinenbau	- 7,3	+ 3,5	- 25,0	- 4,7	- 24,6	+ 14,8	+ 17,4	+ 6,0	+ 21,9	+ 6,6
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	- 20,5	+ 9,9	+ 10,6	+ 24,3	- 20,5	+ 4,2	+ 12,8	+ 10,3	+ 4,3	+ 5,5
Fahrzeugbau	- 10,5	+ 3,0	:	- 29,2	,	+ 10,5	+ 8,6	- 6,1	- 2,7	- 5,4
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	+ 47,6	+ 8,6	+ 3,7	- 12,4	- 13,0	+ 3,3	- 9,7	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Energie- u. Wasserversorgung	+ 8,3	+ 14,5	+ 7,9	+ 2,2	+ 10,3	+ 13,6	+ 17,9	- 2,2	+ 8,4	+ 9,0
Bauwesen	+ 12,3	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 6,2	- 4,6	+ 4,4
Hochbau	+ 9,5	+ 8,2	+ 4,3	+ 4,6	- 2,7	+ 2,9	+ 3,7	+ 6,9	- 2,8	+ 5,0
Tiefbau	+ 25,7	- 3,9	- 0,1	- 2,6	+ 8,8	- 0,4	- 0,6	+ 3,9	- 15,8	+ 3,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung
2000=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2007	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Insgesamt	+ 0,1	+ 7,5	+ 5,9	+ 3,5	- 0,2	+ 10,0	+ 7,6	+ 8,0	+ 7,2	+ 6,8
Insgesamt ohne Energie	+ 0,5	+ 8,3	+ 6,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 7,8	+ 8,7	+ 6,7	+ 7,5
Insgesamt ohne Elektrizität	+ 0,5	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,8	+ 0,0	+ 9,5	+ 7,8	+ 8,5	+ 6,7	+ 7,3
Insgesamt ohne Bauwesen	- 4,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 2,6	- 5,4	+ 9,3	+ 5,6	+ 6,9	+ 8,1	+ 5,7
Vorleistungen ohne Energie	+ 9,8	+ 11,5	+ 7,0	+ 9,4	- 5,4	+ 7,8	+ 5,0	+ 8,3	+ 7,1	+ 8,1
Investitionsgüter	- 17,3	+ 8,9	+ 6,0	- 3,7	+ 3,8	+ 13,4	+ 11,3	+ 10,1	+ 12,4	+ 6,9
Langlebige Konsumgüter	+ 23,4	+ 10,7	+ 14,7	- 10,6	- 67,7	+ 5,8	+ 13,5	+ 4,3	+ 9,8	+ 2,7
Kurzlebige Konsumgüter	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 4,4	- 0,5	+ 3,9	- 1,9	+ 5,9	+ 3,1	+ 3,4
Bergbau	.	+ 5,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 21,3	- 3,3	+ 15,2	- 11,1	- 7,2	+ 3,1
Erzbergbau, sonst. Bergbau	.	- 0,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 21,3	- 11,5	+ 15,2	- 11,1	- 7,2	+ 1,0
Sachgütererzeugung und Bergbau	- 5,0	+ 7,8	+ 6,0	+ 3,2	- 5,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,6	+ 7,6	+ 6,4
Sachgütererzeugung	- 5,0	+ 7,9	+ 6,0	+ 3,2	- 6,1	+ 9,1	+ 5,6	+ 7,8	+ 7,7	+ 6,5
Nahrung-, Genussmittel, Tabakverarb.	+ 11,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 7,9	+ 3,6	+ 1,8	+ 5,9	+ 3,5	+ 1,1	+ 4,6
Bekleidung, Textilien, -waren	- 7,4	- 10,5	+ 2,6	+ 9,5	.	+ 1,6	- 8,5	- 1,9	+ 5,9	+ 2,1
Leder-, Schuheherzeugung	.	+ 17,7	.	.	.	+ 7,9	.	.	.	- 10,6
Holz(ver)arbeitung	+ 5,1	+ 32,0	+ 6,5	+ 7,0	- 22,7	+ 17,9	+ 8,6	+ 9,4	+ 11,6	+ 11,9
Papiererzeugung, -verarbeitung	+ 2,8	+ 4,5	+ 8,1	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,6	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,8
Mineralverarb., Spaltf., Bruttstoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,8
Chem. Erzeugnisse	- 0,9	+ 19,2	.	+ 2,7	+ 5,5	+ 9,4	+ 8,8	+ 8,9	+ 44,9	+ 9,4
Gummi-, Kunststoffwaren	+ 8,6	+ 3,4	- 5,1	+ 10,2	+ 21,7	+ 12,3	- 3,1	+ 7,0	+ 10,0	+ 7,5
Glasbearb., Waren aus Steinen	+ 13,7	+ 1,6	+ 34,9	+ 5,8	+ 9,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 9,6	+ 0,5	+ 6,2
Metallerzeugung	+ 15,6	+ 10,6	+ 9,6	+ 10,5	+ 7,0	+ 6,6	- 5,0	+ 10,9	+ 3,7	+ 9,2
Maschinenbau	+ 2,4	+ 7,5	- 20,3	+ 2,5	- 17,7	+ 15,7	+ 22,5	+ 6,8	+ 13,8	+ 11,3
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	- 16,4	+ 6,2	+ 8,4	+ 13,3	- 18,0	+ 9,1	+ 3,5	+ 7,5	+ 17,4	+ 5,1
Fahrzeugaufbau	- 25,7	+ 17,0	.	- 15,0	.	+ 12,8	+ 17,3	+ 13,6	+ 11,5	- 1,8
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	+ 26,1	+ 16,3	+ 6,1	- 7,0	- 5,1	+ 8,5	- 17,1	+ 6,3	+ 2,2	+ 3,9
Energie- u. Wasserversorgung	- 1,7	- 2,7	- 2,7	- 1,9	- 4,0	+ 18,4	+ 5,2	+ 2,9	+ 14,8	+ 0,1
Bauwesen	+ 11,5	+ 10,1	+ 8,6	+ 7,7	+ 14,5	+ 12,5	+ 15,2	+ 11,8	+ 2,7	+ 11,0
Hochbau	+ 9,4	+ 13,0	+ 9,4	+ 10,4	+ 6,8	+ 15,8	+ 19,8	+ 11,6	+ 3,2	+ 11,5
Tiefbau	+ 22,5	+ 5,2	+ 6,0	- 0,7	+ 36,3	+ 5,8	+ 2,0	+ 12,3	- 1,0	+ 9,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,7
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	+ 0,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,2
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	- 2,2	- 1,5	- 3,6	- 0,8	- 1,5	- 1,6	+ 1,5	- 1,6	- 0,4	- 1,3
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 4,7
17 Textilien und Textilwaren	- 6,2	- 8,6	.	+ 1,0	.	- 16,2	+ 11,9	- 15,1	+ 5,8	- 2,4
18 Bekleidung	+ 1,9	+ 2,4	.	- 12,5	.	- 8,3	- 3,6	- 21,6	- 31,7	- 7,9
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	+ 6,4	.	.	.	+ 7,4	.	+ 63,5	.	+ 2,3
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	+ 0,1	+ 17,7	+ 0,1	- 0,4	- 20,6	+ 2,2	+ 1,8	- 3,0	+ 5,1	+ 1,1
21 Papier und Pappe	+ 1,6	- 2,6	.	- 3,5	+ 10,2	- 1,2	+ 0,0	.	+ 6,3	- 0,5
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	- 1,4	- 1,8	+ 22,8	- 7,0	- 10,7	+ 0,8	+ 0,3	- 13,3	+ 1,9	- 2,0
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,0
24 Chemie	+ 3,7	+ 3,6	.	+ 5,3	+ 4,9	+ 1,6	+ 5,6	+ 9,9	.	+ 4,3
25 Gummi- und Kunststoffwaren	- 5,1	+ 4,0	- 10,1	+ 2,7	+ 4,0	+ 7,6	- 3,0	+ 6,7	+ 2,1	+ 3,6
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	+ 0,5	- 0,8	+ 19,2	+ 1,3	- 2,2	+ 0,0	+ 4,2	+ 3,8	- 0,7	+ 1,4
27 Metallzeugung und -bearbeitung	+ 9,6	+ 3,4	.	+ 2,4	.	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,7	.	+ 2,5
28 Herst. von Metallzeugnissen	+ 2,5	+ 2,6	+ 7,1	+ 1,5	+ 6,3	+ 6,8	+ 0,5	+ 2,3	- 44,3	- 2,7
29 Maschinenbau	- 0,6	+ 4,8	- 1,4	+ 7,6	+ 8,5	+ 3,6	+ 9,9	+ 4,5	+ 8,8	+ 5,2
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 2,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	+ 12,1	+ 7,3	+ 4,3	+ 4,6	- 4,9	+ 15,2	- 9,6	+ 8,4	+ 3,2	+ 8,1
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 0,4	+ 3,9	.	- 1,4	+ 2,3	+ 24,6	+ 3,0	+ 5,3	- 4,1	+ 1,3
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	+ 8,6	+ 3,5	+ 55,3	+ 12,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 4,9	+ 22,9	+ 12,5	+ 8,1
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 1,3	+ 13,8	.	- 4,7	.	+ 1,7	+ 12,6	+ 9,4	- 1,3	+ 1,2
35 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 1,4	.	.	.	.	+ 12,4	.	.	.	+ 5,4
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	+ 2,2	+ 3,1	- 1,5	- 3,2	- 5,7	- 3,9	- 8,1	- 0,2	+ 377,7	+ 11,3
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 32,1	.	+ 20,5	.	.	.	.	.	+ 19,2
E Energie- und Wasserversorgung	+ 0,8	+ 0,3	+ 3,5	- 0,9	- 4,9	+ 1,1	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,4
40 Energieversorgung	.	+ 1,0	.	- 0,8	.	+ 1,1	.	.	.	+ 0,5
41 Wasserversorgung	.	- 2,9	.	- 2,5	.	+ 1,0	.	.	.	- 1,0
F Bauwesen	- 1,0	- 1,3	- 3,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,0	+ 1,4	- 1,4	+ 0,5
C-E Sachgüterbereich	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2a: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2007	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 0,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,0
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,2
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	+ 1,4	- 2,3	- 4,0	- 0,4	- 1,6	- 1,1	- 1,5	- 3,5	- 0,7	- 1,2
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 4,1
17 Textilien und Textilwaren	- 11,9	- 5,6	.	+ 4,3	.	- 6,4	+ 1,2	- 8,6	+ 4,8	- 0,8
18 Bekleidung	- 14,4	- 5,6	.	- 2,0	.	- 4,9	- 3,0	- 10,6	- 36,0	- 7,9
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	+ 6,5	.	.	.	+ 5,9	.	.	.	- 3,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	- 0,7	+ 25,0	+ 2,2	+ 3,4	- 25,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 9,0	+ 3,2
21 Papier und Pappe	+ 1,4	- 0,7	.	- 4,1	+ 5,1	- 0,5	.	.	+ 1,8	- 0,9
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	- 0,4	+ 1,1	+ 4,0	- 0,9	- 6,2	+ 1,1	+ 1,7	- 13,2	+ 0,0	- 0,8
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 1,5
24 Chemie	+ 10,9	+ 3,7	.	+ 3,3	+ 5,4	+ 1,7	+ 6,5	+ 7,5	.	+ 5,5
25 Gummi- und Kunststoffwaren	- 5,1	+ 0,2	- 4,8	+ 3,4	+ 1,7	+ 5,4	- 1,7	+ 8,8	+ 3,7	+ 2,6
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	- 0,3	- 0,6	+ 20,9	+ 1,4	- 2,0	- 2,1	+ 7,3	+ 4,8	- 3,9	+ 1,5
27 Metallzeugung und -bearbeitung	+ 11,6	+ 4,1	.	+ 1,6	.	+ 1,6	+ 14,9	+ 2,4	.	+ 2,5
28 Herst. von Metallerzeugnissen	+ 2,1	+ 5,3	+ 9,1	+ 3,0	+ 10,7	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,5	- 19,2	+ 1,4
29 Maschinenbau	- 0,6	+ 5,4	- 9,1	+ 7,1	+ 10,3	+ 5,2	+ 7,4	+ 3,6	+ 8,4	+ 5,6
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 10,3
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	+ 11,9	+ 6,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 13,1	- 9,3	+ 6,5	+ 4,8	+ 6,7
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 0,8	+ 5,1	.	+ 1,0	+ 4,0	+ 36,1	+ 3,9	- 0,6	- 11,9	+ 2,1
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	- 6,9	+ 8,6	+ 43,5	+ 9,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,3	+ 14,0	+ 15,4	+ 5,4
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 2,1	- 4,8	.	- 2,7	.	+ 1,1	+ 9,8	+ 1,4	- 1,7	+ 0,0
35 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,8	.	.	.	.	+ 8,9	.	.	.	+ 1,0
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	+ 3,4	+ 3,0	- 1,2	- 4,8	- 7,1	- 2,6	- 7,1	- 0,7	+ 188,6	+ 5,1
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 46,3	.	+ 19,3	.	.	.	.	.	+ 20,2
E Energie- und Wasserversorgung	+ 0,6	- 1,0	+ 3,8	- 0,8	- 4,5	- 14,2	+ 1,3	- 0,1	+ 1,4	- 2,2
40 Energieversorgung	.	- 0,4	.	- 0,7	.	- 17,7	.	.	.	- 2,3
41 Wasserversorgung	.	- 3,5	.	- 1,3	.	+ 0,5	.	.	.	- 1,8
F Bauwesen	- 0,3	+ 1,4	- 1,4	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,7	+ 2,9	- 1,8	+ 1,8
C-E Sachgüterbereich	+ 0,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,2	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2007

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 9,4	+ 6,3	+ 7,5	- 3,6	+ 5,4	+ 8,0	+ 8,0	+ 3,8	+ 11,4	+ 5,6
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	- 3,3	+ 9,4	+ 8,0	- 4,8	+ 4,5	+ 7,9	+ 4,0	+ 4,6	+ 13,0	+ 4,3
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	+ 11,7	+ 8,3	- 8,3	+ 9,5	+ 2,8	+ 9,6	+ 8,2	+ 8,0	+ 9,8	+ 8,6
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 10,7
17 Textilien und Textilwaren	- 18,9	- 10,6	.	- 4,5	.	- 12,4	+ 13,4	- 13,2	+ 13,6	- 1,7
18 Bekleidung	- 9,3	+ 15,6	.	- 12,0	.	- 2,5	- 8,4	- 0,8	- 25,5	+ 0,6
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	+ 21,1	.	.	.	+ 5,8	.	+ 35,1	.	- 5,0
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	+ 4,4	+ 17,9	- 14,1	- 7,8	- 28,9	- 8,5	+ 2,0	- 5,8	+ 1,1	- 4,4
21 Papier und Pappe	+ 9,2	- 1,1	.	- 2,0	+ 7,3	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 18,1	+ 2,2
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	+ 2,5	+ 7,2	+ 59,7	- 5,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 11,6	+ 0,2	+ 4,5	+ 5,8
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 20,5
24 Chemie	+ 1,5	- 0,5	.	+ 11,1	+ 14,1	+ 17,0	+ 7,0	- 2,2	.	+ 5,9
25 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 7,3	- 0,7	- 9,6	+ 0,6	+ 18,7	+ 8,3	- 1,9	- 2,6	+ 10,6	+ 3,8
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	+ 19,9	- 7,0	+ 30,9	- 1,7	+ 3,8	- 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 2,1	- 0,3
27 Metallzeugung und -bearbeitung	+ 46,7	+ 1,8	.	+ 5,8	.	+ 10,2	- 10,0	+ 10,4	.	+ 7,6
28 Herst. von Metallzeugnissen	+ 24,8	+ 2,5	- 0,6	+ 11,9	+ 40,7	+ 20,7	- 12,4	- 1,4	- 48,2	+ 3,8
29 Maschinenbau	- 19,7	+ 11,7	+ 12,4	+ 1,2	- 0,8	+ 4,7	+ 22,2	+ 6,9	+ 29,4	+ 6,3
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 1,9
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	- 48,2	+ 7,9	+ 16,2	+ 17,1	- 14,9	+ 26,9	- 6,4	+ 15,7	+ 11,3	+ 0,9
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 2,2	+ 48,0	.	+ 9,3	+ 7,5	- 2,7	- 2,1	+ 29,8	+ 0,3	+ 2,8
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	+ 6,6	- 24,2	+ 139,8	+ 9,3	+ 22,5	+ 10,9	+ 5,2	+ 15,4	+ 3,9	+ 6,5
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 30,0	+ 5,0	.	- 26,1	.	+ 3,0	+ 13,1	+ 33,9	- 9,4	- 9,6
35 Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,0	.	.	.	.	+ 29,6	.	.	.	+ 10,5
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	+ 19,0	+ 15,3	- 0,2	- 4,7	- 18,5	- 4,7	- 28,0	- 3,9	+ 507,8	+ 18,3
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 5,6	.	+ 9,6	.	.	.	.	.	+ 1,6
E Energie- und Wasserversorgung	+ 26,9	- 14,4	+ 27,3	+ 7,0	+ 42,5	+ 34,3	+ 49,9	- 0,6	+ 29,1	+ 19,4
40 Energieversorgung	.	- 14,8	.	+ 7,1	.	+ 36,2	.	.	.	+ 19,8
41 Wasserversorgung	.	+ 3,6	.	- 0,7	.	+ 4,1	.	.	.	+ 0,7
F Bauwesen	+ 10,9	+ 0,8	- 1,1	- 1,2	- 4,0	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,1	- 5,3	+ 2,3
C-E Sachgüterbereich	+ 9,1	+ 7,2	+ 9,8	- 3,9	+ 7,8	+ 9,3	+ 8,7	+ 3,9	+ 14,0	+ 6,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2007

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 1,8	+ 7,4	+ 6,6	+ 2,2	+ 7,6	+ 11,4	+ 11,4	+ 6,3	+ 10,1	+ 6,8
CD Sachgüterezeugung und Bergbau	- 1,1	+ 7,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 6,0	+ 9,7	+ 7,8	+ 6,5	+ 10,7	+ 6,2
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	- 0,8	+ 5,1	+ 4,4	+ 11,9	+ 6,4	+ 5,9	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 5,1
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 9,4
17 Textilien und Textilwaren	- 20,7	- 5,1	.	+ 8,8	.	- 0,7	+ 5,0	- 7,8	+ 8,3	+ 1,3
18 Bekleidung	- 23,2	+ 3,5	.	- 1,3	.	+ 8,5	- 16,3	- 7,1	- 32,9	- 2,1
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	+ 14,2	.	.	.	+ 16,6	.	.	.	- 4,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	+ 0,2	+ 42,7	- 0,1	+ 7,6	- 23,5	+ 9,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 15,2	+ 9,2
21 Papier und Pappe	+ 4,6	+ 6,2	.	+ 1,5	+ 15,9	+ 4,5	.	.	+ 11,0	+ 4,6
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	+ 0,9	+ 5,2	+ 7,7	- 2,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 6,4	+ 1,3	+ 10,5	+ 2,7
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,1
24 Chemie	+ 26,2	- 0,1	.	+ 3,2	+ 11,0	+ 11,2	+ 6,3	+ 8,5	.	+ 8,8
25 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,8	+ 10,3	+ 16,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 9,6	+ 11,8	+ 8,1
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	+ 14,8	+ 2,2	+ 31,6	+ 5,5	+ 8,7	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 4,0
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 15,0	+ 13,7	.	+ 11,4	.	+ 12,5	+ 17,6	+ 3,6	.	+ 11,7
28 Herst. von Metallerzeugnissen	+ 22,0	+ 15,5	+ 2,9	+ 17,9	+ 18,3	+ 8,4	- 3,2	+ 8,8	- 23,7	+ 7,2
29 Maschinenbau	- 2,2	+ 17,1	- 2,2	+ 12,8	+ 9,2	+ 11,0	+ 26,8	+ 7,9	+ 24,8	+ 13,4
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 17,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	- 10,3	+ 7,3	+ 0,9	+ 8,4	- 2,1	+ 22,4	- 9,9	+ 16,5	+ 15,1	+ 8,2
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 3,5	+ 21,9	.	+ 13,0	+ 13,9	- 23,8	+ 5,7	+ 21,4	- 4,7	+ 2,6
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	- 7,0	- 0,9	+ 65,8	+ 15,8	+ 21,4	+ 9,9	+ 1,4	+ 17,6	+ 18,2	+ 9,1
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagen teilen	- 42,3	+ 16,9	.	- 14,6	.	+ 15,3	+ 16,4	+ 24,5	- 2,3	- 3,3
35 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	.	.	.	.	+ 15,7	.	.	.	+ 7,2
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinst. usw.	+ 38,3	+ 7,4	+ 2,4	- 1,2	- 12,7	+ 3,4	- 23,3	+ 3,0	+ 242,3	+ 13,8
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 36,6	.	+ 6,3	.	.	.	.	.	+ 19,4
E Energie- und Wasserversorgung	+ 2,5	+ 8,4	+ 52,8	- 1,3	+ 17,2	+ 60,9	+ 34,2	+ 3,1	+ 17,8	+ 9,7
40 Energieversorgung	.	+ 8,7	.	- 1,4	.	+ 66,1	.	.	.	+ 10,0
41 Wasserversorgung	.	- 3,4	.	+ 3,1	.	+ 2,6	.	.	.	- 0,5
F Bauwesen	+ 8,5	+ 6,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 9,9	+ 8,7	+ 15,4	+ 7,5	+ 2,5	+ 7,3
C-E Sachgüterbereich	+ 0,5	+ 7,5	+ 7,5	+ 2,3	+ 7,1	+ 11,8	+ 10,7	+ 6,1	+ 11,1	+ 6,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit; Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 7,9	+ 2,9	+ 7,1	- 2,0	- 0,9	+ 10,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 13,1	+ 5,3
CD Sachgüterherzeugung und Bergbau	- 5,7	+ 5,4	+ 7,1	- 2,7	- 3,6	+ 9,9	+ 5,0	+ 5,5	+ 13,5	+ 3,7
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	+ 8,9	+ 2,8	- 10,3	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,9	+ 13,1	+ 21,5	+ 10,0	+ 6,5
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 16,1
17 Textilien und Textilwaren	- 21,2	- 19,9	.	+ 0,7	.	- 13,7	+ 286,2	- 12,9	+ 22,0	+ 4,6
18 Bekleidung	- 13,2	+ 1,1	.	+ 16,3	.	- 16,8	- 3,6	+ 11,6	+ 14,2	- 0,8
19 Lederherzeugung und -verarbeitung	.	+ 39,6	.	.	.	+ 15,4	.	- 12,9	.	+ 1,1
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	+ 7,2	+ 22,6	- 10,4	- 7,5	- 30,6	- 9,0	+ 5,2	- 8,5	+ 3,1	- 4,0
21 Papier und Pappe	+ 0,9	+ 0,2	.	+ 2,4	+ 11,2	+ 4,3	- 2,2	.	+ 17,8	+ 3,2
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	+ 2,1	+ 6,3	+ 58,2	- 11,2	+ 2,3	- 0,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 3,2
23 Kokerei, Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 6,6
24 Chemie	- 6,1	+ 21,7	.	+ 16,0	+ 13,3	+ 30,9	+ 1,0	- 0,2	.	+ 14,7
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,1	+ 0,4	- 10,9	+ 0,9	+ 13,2	+ 8,1	- 0,6	- 3,7	+ 3,7	+ 3,3
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	+ 2,5	- 7,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,9	- 1,3	+ 4,8	- 4,0	+ 0,2
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 33,4	+ 2,8	.	+ 5,4	.	+ 8,2	+ 12,1	+ 4,3	.	+ 6,5
28 Herst. von Metallzeugnissen	+ 24,7	- 3,4	+ 1,4	+ 14,0	+ 5,4	+ 17,8	- 19,2	+ 3,9	- 45,2	- 0,1
29 Maschinenbau	- 4,1	+ 11,1	+ 14,8	+ 1,0	- 16,4	+ 5,2	+ 23,0	+ 12,8	+ 29,5	+ 6,6
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 2,4
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	- 49,8	+ 10,2	+ 15,8	+ 32,9	- 19,5	+ 23,7	- 7,0	+ 15,8	+ 4,8	+ 1,2
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 14,5	+ 33,1	.	+ 13,9	- 4,1	- 3,2	- 3,4	+ 20,4	+ 0,5	- 5,3
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	+ 9,2	- 16,2	+ 51,9	+ 9,1	+ 16,2	+ 10,7	+ 6,4	+ 7,6	+ 7,2	+ 6,5
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagen teilen	+ 11,7	- 0,1	.	- 27,4	.	+ 13,4	+ 15,7	+ 33,9	- 3,7	- 4,6
35 Sonstiger Fahrzeugbau	- 6,9	.	.	.	.	+ 31,2	.	.	.	+ 10,8
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinst. usw.	+ 63,3	+ 15,6	- 1,4	- 10,2	- 9,0	- 1,3	- 28,9	- 2,4	+ 719,4	+ 28,4
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 0,8	.	+ 2,7	.	.	.	.	.	+ 3,0
E Energie- und Wasserversorgung	+ 24,0	- 12,9	+ 20,1	+ 8,3	+ 40,9	+ 34,7	+ 47,5	- 0,1	+ 28,6	+ 18,3
40 Energieversorgung	.	- 13,0	.	+ 8,6	.	+ 35,4	.	.	.	+ 18,7
41 Wasserversorgung	.	- 1,9	.	- 0,9	.	+ 2,0	.	.	.	- 1,0
F Bauwesen	+ 12,0	- 0,7	- 2,2	- 4,1	- 10,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 0,3	- 5,1	+ 1,0
C-E Sachgüterbereich	+ 7,3	+ 3,3	+ 8,4	- 1,8	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,3	+ 4,8	+ 14,5	+ 5,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit; Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2007	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	+ 0,4	+ 9,0	+ 6,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 12,8	+ 11,6	+ 6,6	+ 11,1	+ 7,3
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	- 2,3	+ 9,4	+ 3,6	+ 5,5	- 0,2	+ 10,8	+ 8,1	+ 7,0	+ 11,2	+ 7,0
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	+ 7,4	+ 8,0	+ 3,1	+ 12,0	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,0	+ 8,2	+ 3,7	+ 6,8
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 13,6
17 Textilien und Textilwaren	- 16,8	- 20,3	.	+ 14,3	.	- 6,6	+ 81,4	- 8,3	+ 12,2	+ 2,1
18 Bekleidung	- 19,3	- 12,9	.	+ 8,1	.	- 12,6	- 21,4	+ 1,8	+ 15,9	- 4,6
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	+ 30,5	.	.	.	+ 7,9	.	.	.	- 4,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	+ 2,0	+ 52,5	- 1,4	+ 8,0	- 27,9	+ 10,0	+ 11,4	+ 3,2	+ 14,8	+ 9,9
21 Papier und Pappe	+ 3,6	+ 5,7	.	+ 4,3	+ 21,5	+ 6,2	.	.	+ 11,3	+ 5,9
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	+ 1,1	+ 6,4	+ 6,9	- 5,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 5,4	+ 3,1	+ 11,0	+ 2,7
23 Kokerei, Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 1,6
24 Chemie	+ 2,6	+ 24,0	.	+ 16,6	+ 10,8	+ 17,6	+ 3,4	+ 11,7	.	+ 15,0
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 7,5	+ 7,3	+ 3,1	+ 12,1	+ 13,0	+ 10,6	+ 4,0	+ 9,6	+ 7,3	+ 8,8
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	+ 6,7	+ 2,7	+ 15,7	+ 7,7	+ 6,0	+ 2,1	+ 7,1	+ 5,0	- 3,4	+ 4,7
27 Metallzeugung und -bearbeitung	+ 17,2	+ 14,2	.	+ 10,7	.	+ 11,8	+ 17,3	- 0,1	.	+ 11,0
28 Herst. von Metallzeugnissen	+ 18,3	+ 7,9	+ 4,1	+ 19,6	+ 5,3	+ 9,0	- 2,7	+ 8,9	- 20,4	+ 5,6
29 Maschinenbau	+ 3,4	+ 18,2	- 1,8	+ 13,6	- 7,0	+ 11,3	+ 28,0	+ 11,3	+ 25,8	+ 13,2
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,3
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	- 9,4	+ 8,0	- 0,1	+ 24,3	- 5,3	+ 21,8	- 11,0	+ 16,7	+ 6,9	+ 9,5
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	- 10,9	+ 14,1	.	+ 16,8	+ 3,4	+ 10,9	+ 2,4	+ 0,8	- 4,7	- 1,8
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	- 3,3	+ 7,5	+ 43,9	+ 17,9	+ 19,6	+ 8,8	+ 2,4	+ 13,7	+ 19,7	+ 10,3
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagen teilen	- 31,8	+ 12,6	.	- 12,6	.	+ 16,9	+ 17,2	+ 24,8	+ 1,3	- 0,2
35 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	.	.	.	.	+ 15,5	.	.	.	+ 7,1
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinst. usw.	+ 47,0	+ 10,0	+ 1,4	- 2,5	- 14,9	+ 6,5	- 28,0	+ 1,9	+ 437,8	+ 17,9
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	+ 43,8	.	+ 4,6	.	.	.	.	.	+ 23,7
E Energie- und Wasserversorgung	+ 1,7	+ 8,8	+ 43,9	- 1,6	+ 15,7	+ 62,5	+ 31,2	+ 3,0	+ 16,7	+ 9,2
40 Energieversorgung	.	+ 8,9	.	- 1,8	.	+ 64,3	.	.	.	+ 9,4
41 Wasserversorgung	.	+ 0,8	.	+ 3,9	.	+ 2,7	.	.	.	- 0,2
F Bauwesen	+ 7,4	+ 4,7	+ 4,3	- 2,4	+ 8,2	+ 10,4	+ 15,4	+ 7,1	+ 4,1	+ 6,8
C-E Sachgüterbereich	- 0,4	+ 9,4	+ 6,8	+ 5,0	+ 1,5	+ 13,0	+ 11,1	+ 6,5	+ 11,6	+ 7,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 0,7	- 1,6	- 3,8	+ 3,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 0,8
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	- 1,0	- 1,3	- 3,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,0	+ 1,4	- 1,4	+ 0,5
USB Arbeiter	- 1,4	- 2,6	- 3,4	- 0,7	+ 1,2	- 0,9	+ 4,6	+ 0,5	- 3,6	- 0,8
USB Angestellte	- 0,1	+ 0,9	- 0,8	+ 2,8	+ 5,7	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,3
USB Lehrlinge	+ 1,0	+ 3,0	- 7,7	- 0,3	+ 5,5	+ 7,8	+ 1,6	+ 4,1	- 0,6	+ 2,9
USB Heimarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	- 0,6	- 0,7	- 5,2	+ 7,1	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 5,7	+ 4,3	+ 2,1
Wert der abgesetzten Produktion	+ 10,9	+ 0,8	- 1,1	- 1,2	- 4,0	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,1	- 5,3	+ 2,3
Auftragsbestände insgesamt	+ 16,7	- 0,5	- 11,6	- 2,5	- 18,8	+ 7,0	+ 4,9	- 9,6	+ 12,6	+ 5,4
Auftragsbestände Ausland	+ 79,6	+ 97,6	+ 719,5	- 15,8	+ 132,1	- 0,3	+ 31,2	+ 366,6	+ 10,7	+ 51,4
Auftragsbestände Inland	+ 8,3	- 1,4	- 11,6	- 0,2	- 21,2	+ 7,6	+ 2,5	- 17,2	+ 12,8	+ 1,4
Auftragseingänge insgesamt	+ 8,1	+ 12,6	+ 10,2	- 2,9	- 1,3	+ 11,3	+ 12,5	+ 11,6	+ 0,1	+ 7,4
Auftragseingänge Ausland	+ 17,4	+ 86,3	+ 252,2	- 47,2	- 20,8	+ 28,9	+ 94,2	- 39,7	- 17,2	+ 3,6
Auftragseingänge Inland	+ 7,4	+ 11,8	+ 9,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 10,4	+ 7,7	+ 14,8	+ 1,8	+ 7,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,4	- 1,8	- 2,5	- 0,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,3	- 2,4	- 0,3
Bezahlte Arbeitsstunden	- 1,2	- 0,7	- 2,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 3,4	- 0,5	- 1,4	+ 0,2
Bruttoverdienste	+ 1,2	+ 2,3	- 0,9	+ 2,5	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,8	+ 3,5
Bruttogehälter	+ 0,9	+ 1,6	- 1,1	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,5	+ 6,5	+ 5,5	- 1,9	+ 2,4
Bruttolöhne	+ 1,8	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,2	+ 11,3	+ 12,5	+ 2,5	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,1
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 13,3	- 0,8	- 2,2	- 3,5	- 10,9	- 2,5	+ 5,6	+ 1,1	- 5,0	+ 0,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten	+ 5,3	- 2,8	+ 6,4	- 14,4	+ 17,4	+ 1,5	+ 41,0	+ 12,6	- 2,3	+ 3,1
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	.	+ 6,4	.	.	.	.	+ 12,6	.	+ 3,9
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 16,1
Hochbau	+ 5,9	+ 8,3	- 1,7	+ 5,7	- 26,3	+ 0,4	- 5,2	- 1,5	- 10,8	- 0,2
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 0,8	+ 7,9	- 5,5	- 2,1	- 2,0	- 6,0	+ 7,6	- 11,4	- 15,6	- 1,6
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 23,6	+ 29,5	.	+ 52,1	+ 39,8	+ 19,1	- 7,0	+ 25,9	.	+ 20,9
Sonstiger Hochbau	+ 29,3	- 2,2	.	+ 4,0	- 44,2	+ 1,9	- 10,2	- 6,8	.	- 4,2
Anpassungen im Hochbau	- 8,5	+ 15,9	- 24,4	+ 2,0	- 17,0	- 1,2	- 18,4	+ 19,9	+ 5,2	- 1,2
Tiefbau	+ 26,4	- 9,7	- 4,2	- 13,9	+ 9,2	- 6,5	+ 21,4	+ 2,5	+ 6,3	+ 1,9
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	+ 13,1	.	+ 23,9	+ 20,5	- 49,0	- 14,9	- 20,9	.	+ 62,1
Tunnelbau	.	.	.	.	- 6,6	- 74,2	.	+ 34,6	.	+ 25,9
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	- 9,1	- 11,9	+ 4,4	- 5,7	+ 6,0	+ 11,2	+ 6,9	- 8,5	- 11,2	- 1,7
Straßenbau	- 4,0	- 7,9	+ 3,0	- 13,3	+ 19,8	- 0,4	- 12,0	- 0,7	- 3,7	- 3,4
Eisenbahnoberbau	- 1,5	.	.	.	.	- 37,4	.	.	.	- 30,7
Wasserbau	.	.	.	.	.	- 43,3	.	.	.	- 0,2
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 6,2	+ 10,4	+ 56,3	- 8,7	- 4,2	+ 14,8	- 5,4	+ 0,9	+ 6,6	+ 3,1
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 19,4	- 1,8	- 10,7	- 8,9	+ 23,6	- 11,3	+ 22,0	- 15,4	+ 9,9	+ 1,0
Hochbau	+ 16,4	+ 4,8	+ 9,6	+ 17,7	+ 15,1	- 3,2	- 21,9	- 28,4	+ 6,3	+ 2,2
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 49,4	- 6,0	.	+ 12,7	.	- 1,4	- 24,7	.	.	- 15,7
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 73,1	.	.	+ 85,8	.	+ 15,2	- 1,5	.	.	+ 40,5
Sonstiger Hochbau	+ 123,6	.	.	+ 22,2	.	- 8,5	- 25,4	- 26,5	- 19,7	+ 9,0
Anpassungen im Hochbau	- 10,5	+ 7,5	.	+ 2,7	+ 1,6	- 3,8	- 34,0	+ 17,9	.	- 3,4
Tiefbau	+ 20,4	- 5,4	- 16,0	- 19,2	+ 26,8	- 14,7	+ 60,2	- 11,8	+ 10,9	- 0,3
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 7,6	+ 8,4	.	.	.	- 50,3	.	- 35,3	.	- 3,4
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	- 4,3	.	+ 51,8
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	- 16,0	- 13,0	.	- 14,6	+ 28,9	+ 4,6	- 4,6	.	- 8,8	- 6,9
Straßenbau	- 1,3	- 9,1	+ 8,2	- 15,2	+ 49,4	- 5,4	+ 19,3	- 10,3	+ 7,9	- 1,8
Eisenbahnoberbau	- 4,0	.	.	.	.	.	.	.	.	- 30,5
Wasserbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 8,1
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 30,7	+ 13,3	.	- 19,8	.	+ 13,2	- 29,0	.	.	+ 2,7
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 1,9	+ 6,3	+ 2,3	+ 3,3
Lohnsatz (je USB)	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,3	+ 4,3	+ 2,2	+ 3,0
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 13,1	+ 0,6	+ 1,2	- 4,1	- 12,2	- 2,0	+ 1,5	- 1,1	- 3,8	+ 0,5
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 4,9	- 0,1	- 4,8	+ 0,7	- 3,1	+ 0,5	- 6,9	+ 4,2	- 6,1	- 1,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5a: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 0,6	- 1,0	- 3,9	+ 2,8	+ 1,4	- 0,4	+ 2,8	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,8
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	- 0,3	+ 1,4	- 1,4	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,7	+ 2,9	- 1,8	+ 1,8
USB Arbeiter	- 0,1	+ 1,2	- 0,6	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 6,3	+ 2,6	- 3,8	+ 1,7
USB Angestellte	- 1,4	+ 1,6	- 1,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,1	+ 5,2	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,0
USB Lehrlinge	+ 1,7	+ 3,1	- 7,6	+ 0,1	+ 4,6	+ 4,7	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,9	+ 2,4
USB Heimarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 0,5	- 0,1	- 1,5	+ 5,9	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,5
Wert der abgesetzten Produktion	+ 8,5	+ 6,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 9,9	+ 8,7	+ 15,4	+ 7,5	+ 2,5	+ 7,3
Auftragsbestände insgesamt	+ 12,2	- 7,0	- 20,9	- 3,9	- 7,1	+ 1,8	+ 19,5	- 5,2	+ 5,9	+ 3,1
Auftragsbestände Ausland	+ 43,3	+ 70,9	+ 719,5	- 8,3	+ 483,7	- 11,3	- 5,4	+ 827,9	+ 7,5	+ 29,1
Auftragsbestände Inland	+ 7,9	- 7,6	- 20,9	- 3,2	- 10,6	+ 3,2	+ 22,0	- 12,6	+ 5,7	+ 0,8
Auftragseingänge insgesamt	+ 9,1	+ 13,3	+ 6,1	- 1,1	+ 16,6	+ 8,7	+ 17,5	+ 4,4	+ 12,9	+ 9,0
Auftragseingänge Ausland	+ 45,3	+ 83,8	+ 126,0	- 14,7	+ 21,6	- 6,9	+ 4,9	+ 130,0	+ 13,0	+ 22,2
Auftragseingänge Inland	+ 6,0	+ 12,6	+ 5,4	- 0,5	+ 16,3	+ 10,0	+ 18,5	+ 0,5	+ 12,9	+ 8,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,7	+ 1,6	- 1,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,9	- 1,9	+ 1,4
Bezahlte Arbeitsstunden	- 0,4	+ 2,0	- 1,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 6,6	+ 2,2	- 1,7	+ 1,9
Bruttoverdienste	+ 1,6	+ 5,6	+ 2,3	+ 4,3	+ 6,5	+ 5,9	+ 8,8	+ 7,5	+ 0,1	+ 4,8
Bruttogehälter	+ 2,6	+ 5,4	+ 2,2	+ 4,2	+ 6,2	+ 5,5	+ 9,4	+ 7,5	- 2,4	+ 4,8
Bruttolöhne	- 0,2	+ 6,1	+ 2,6	+ 4,4	+ 7,4	+ 6,8	+ 7,6	+ 7,4	+ 4,6	+ 4,6
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 7,6	+ 4,7	+ 4,6	- 2,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 15,9	+ 6,2	+ 3,5	+ 6,7
Vorbereitende Baustellenarbeiten	+ 0,0	- 0,3	+ 13,0	- 7,9	+ 5,9	- 0,7	+ 47,5	+ 12,8	+ 8,9	+ 3,8
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	.	+ 13,0	.	.	.	.	+ 12,8	.	+ 4,3
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 9,0
Hochbau	+ 2,3	+ 6,9	+ 7,7	+ 6,0	- 4,2	+ 17,9	+ 11,6	+ 1,5	- 0,7	+ 6,6
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	- 4,4	- 4,0	+ 16,5	+ 18,6	- 5,1	- 12,8	+ 3,9
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 12,7	+ 28,1	.	+ 39,2	+ 97,0	+ 22,0	+ 8,7	+ 25,8	.	+ 22,1
Sonstiger Hochbau	+ 15,8	- 1,5	.	+ 10,0	- 15,4	+ 25,4	+ 13,5	- 1,8	.	+ 8,6
Anpassungen im Hochbau	- 11,6	+ 18,8	- 10,4	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,3	- 3,6	+ 15,7	+ 19,9	+ 1,4
Tiefbau	+ 18,9	+ 3,1	- 1,9	- 12,9	+ 27,7	+ 0,9	+ 19,6	+ 10,8	+ 11,1	+ 7,2
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	+ 0,6	.	.	.	- 38,1	.	- 17,3	.	+ 12,2
Tunnelbau	.	.	.	.	.	- 55,1	.	+ 51,0	.	+ 35,7
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	+ 8,4	+ 1,1	+ 10,1	+ 1,7	+ 11,4	+ 7,1	- 22,9	- 1,4	+ 2,0	+ 2,4
Straßenbau	+ 14,0	- 2,3	+ 8,2	- 3,7	+ 34,9	+ 1,9	- 20,2	- 1,6	+ 1,1	+ 3,5
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	- 14,5	.	.	.	- 18,6
Wasserbau	.	.	.	.	.	- 23,6	.	.	.	+ 1,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 9,2	+ 13,2	.	- 4,7	+ 16,1	+ 26,7	+ 32,5	+ 13,4	.	+ 11,1
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 9,2	+ 1,6	- 12,8	- 12,9	+ 37,8	+ 1,2	+ 39,6	- 6,6	+ 31,2	+ 6,3
Hochbau	- 6,6	+ 8,5	- 2,7	+ 16,8	+ 35,1	+ 20,3	+ 16,3	- 9,8	+ 11,2	+ 9,5
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 42,0	+ 8,9	.	+ 6,6	.	+ 22,9	.	.	.	- 5,0
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 8,5	.	.	.	.	+ 27,6	.	.	.	+ 18,0
Sonstiger Hochbau	+ 55,3	.	.	.	.	+ 23,0	+ 38,1	- 22,5	.	+ 21,5
Anpassungen im Hochbau	- 15,7	+ 17,2	.	.	.	+ 4,7	- 13,8	.	.	+ 2,9
Tiefbau	+ 23,8	+ 1,5	- 15,3	- 24,4	+ 41,1	- 6,8	+ 58,0	- 7,5	+ 42,6	+ 5,3
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 16,4	.	.	.	.	- 43,0	.	- 38,1	.	- 8,1
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	+ 11,7	.	+ 45,3
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	+ 6,8	+ 2,5	.	- 1,1	+ 27,8	+ 0,7	- 4,9	.	+ 5,8	+ 2,9
Straßenbau	+ 24,8	- 2,9	.	- 8,7	+ 53,3	- 4,3	.	- 11,1	.	+ 3,9
Eisenbahnoberbau	- 19,3	.	.	.	.	.	.	.	.	- 21,7
Wasserbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 8,0
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 42,7	+ 25,5	.	- 35,9	.	+ 27,9	.	.	.	+ 2,8
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 5,1	+ 1,8	+ 2,8
Lohnsatz (je USB)	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,8	+ 2,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 2,9
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 7,8	+ 3,2	+ 5,9	- 4,3	+ 4,9	+ 7,0	+ 9,2	+ 4,2	+ 6,0	+ 4,8
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 9,6	- 12,4	- 12,7	- 10,2	- 10,2	- 19,9	- 17,2	- 5,8	- 7,3	- 11,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,5	+ 6,2	+ 3,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 3,0	+ 7,1	+ 7,3	+ 12,7	+ 7,2
Inländer	+ 18,4	+ 6,0	+ 2,9	+ 7,0	+ 7,0	+ 1,0	+ 11,5	+ 7,0	+ 8,4	+ 7,4
Ausländer	+ 4,6	+ 6,7	+ 7,3	+ 12,1	+ 6,4	+ 6,6	+ 5,6	+ 7,3	+ 13,2	+ 7,1
Deutsche	- 1,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,1	- 2,2	+ 8,7	+ 4,7	+ 6,9	+ 12,5	+ 6,0
Übrige	+ 6,7	+ 5,7	+ 16,0	+ 18,5	+ 19,0	+ 3,1	+ 6,8	+ 7,9	+ 14,8	+ 8,5
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,1	+ 7,2	+ 4,5	+ 9,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 6,4	+ 7,5	+ 14,2	+ 7,4
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,3	+ 2,3	+ 5,9	+ 9,8	+ 4,8	+ 5,5	+ 4,5	+ 8,5	+ 16,2	+ 6,7
Inländer	+ 17,6	+ 3,7	+ 6,4	+ 7,8	+ 9,0	+ 6,0	+ 7,9	+ 7,7	+ 14,3	+ 8,4
Ausländer	+ 2,3	- 0,5	+ 2,7	+ 15,5	+ 1,7	+ 4,9	+ 3,3	+ 8,6	+ 16,5	+ 6,0
Kategorie 3-Stern	+ 5,2	+ 13,9	+ 2,4	+ 10,9	+ 10,8	+ 3,5	+ 9,9	+ 6,9	+ 11,0	+ 8,2
Inländer	+ 18,0	+ 10,1	± 0,0	+ 11,1	+ 11,0	+ 4,3	+ 17,6	+ 8,4	+ 2,1	+ 10,4
Ausländer	+ 1,9	+ 19,0	+ 14,2	+ 10,5	+ 10,7	+ 2,6	+ 7,6	+ 6,8	+ 12,3	+ 7,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 50,3	+ 14,2	+ 1,6	+ 3,3	- 5,6	+ 8,4	+ 7,3	+ 5,4	+ 13,7	+ 9,1
Inländer	+ 40,9	+ 12,4	+ 0,0	+ 3,3	- 12,7	+ 5,7	+ 16,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 7,2
Ausländer	+ 53,9	+ 18,2	+ 12,2	+ 3,4	+ 0,6	+ 11,7	+ 4,8	+ 5,7	+ 14,9	+ 9,9
Privatquartiere	+ 74,9	+ 5,9	- 0,3	- 1,5	- 5,8	- 2,0	+ 7,7	- 1,9	+ 16,6	+ 1,6
Inländer	+322,5	+ 5,5	+ 5,6	- 5,2	- 11,7	- 13,8	+ 19,7	- 5,0	- 4,8	- 0,9
Ausländer	+ 64,5	+ 6,5	- 15,3	+ 7,2	- 2,9	+ 8,0	+ 4,7	- 1,6	+ 17,7	+ 2,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 10,8	+ 6,1	+ 6,5	+ 9,5	+ 11,3	+ 4,7	+ 5,7	+ 8,0	+ 15,2	+ 8,3
Inländer	+ 18,8	+ 8,3	+ 5,2	+ 8,0	+ 10,8	+ 4,5	+ 10,4	+ 6,1	+ 7,6	+ 9,1
Ausländer	+ 8,1	+ 2,7	+ 14,7	+ 13,5	+ 11,6	+ 5,1	+ 3,6	+ 8,3	+ 16,9	+ 7,9
Deutsche	+ 5,8	+ 8,8	+ 8,3	+ 6,8	+ 1,4	+ 6,6	+ 3,9	+ 9,2	+ 18,3	+ 8,0
Übrige	+ 8,9	- 0,8	+ 21,9	+ 20,7	+ 20,8	+ 2,9	+ 3,3	+ 7,0	+ 14,1	+ 7,8
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 10,8	+ 6,5	+ 7,6	+ 10,2	+ 10,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 8,4	+ 15,3	+ 8,5
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,4	+ 0,8	+ 8,5	+ 10,9	+ 11,7	+ 4,1	+ 3,2	+ 8,8	+ 16,5	+ 7,6
Inländer	+ 18,3	+ 7,7	+ 7,7	+ 9,7	+ 14,6	+ 5,1	+ 5,6	+ 7,0	+ 13,0	+ 9,6
Ausländer	+ 6,5	- 7,6	+ 14,4	+ 14,2	+ 9,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 17,7	+ 6,4
Kategorie 3-Stern	+ 7,4	+ 16,3	+ 8,1	+ 10,2	+ 14,3	+ 8,6	+ 9,5	+ 8,3	+ 11,2	+ 9,8
Inländer	+ 19,5	+ 11,4	+ 5,9	+ 9,8	+ 10,4	+ 8,3	+ 17,7	+ 8,1	- 3,4	+ 11,4
Ausländer	+ 3,2	+ 23,3	+ 18,1	+ 11,2	+ 17,5	+ 8,9	+ 5,8	+ 8,4	+ 15,4	+ 8,8
Kategorie 2/1-Stern	+ 57,4	+ 9,9	- 4,7	+ 5,7	- 9,4	+ 2,2	+ 6,2	+ 7,0	+ 19,9	+ 10,5
Inländer	+ 40,6	+ 8,7	- 8,0	+ 5,8	- 6,2	+ 0,9	+ 12,1	- 3,1	+ 4,3	+ 5,9
Ausländer	+ 65,7	+ 12,4	+ 12,4	+ 5,3	- 12,1	+ 4,4	+ 3,6	+ 8,9	+ 23,1	+ 13,2
Privatquartiere	+ 86,1	+ 1,3	+ 2,0	- 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 7,7	+ 2,3	+ 32,6	+ 3,5
Inländer	+137,5	+ 0,2	+ 3,1	- 4,7	- 1,8	- 2,6	+ 19,7	- 0,3	+ 61,0	+ 0,4
Ausländer	+ 81,7	+ 3,6	- 4,6	+ 13,1	+ 0,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,5	+ 30,8	+ 5,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

Winterhalbjahr (November 2007 bis April 2008)	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 11,0	+ 6,2	+ 1,6	+ 8,4	+ 3,3	+ 2,4	+ 6,2	+ 6,3	+ 9,5	+ 6,6
Inländer	+ 12,7	+ 5,6	+ 0,5	+ 5,3	- 3,7	+ 1,2	+ 5,4	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,9
Ausländer	+ 10,5	+ 7,5	+ 9,0	+ 12,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 6,5	+ 6,5	+ 10,2	+ 7,4
Deutsche	+ 8,8	+ 8,4	+ 8,4	+ 9,5	+ 2,4	+ 5,7	+ 4,8	+ 5,9	+ 11,4	+ 6,3
Übrige	+ 11,0	+ 7,0	+ 9,7	+ 16,1	+ 11,1	+ 3,4	+ 8,3	+ 7,3	+ 7,7	+ 8,5
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 10,9	+ 6,0	+ 3,5	+ 9,1	+ 4,1	+ 3,0	+ 5,0	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,3
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,0	+ 1,4	+ 3,8	+ 10,4	+ 4,2	- 0,8	+ 3,6	+ 7,6	+ 12,2	+ 6,6
Inländer	+ 12,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 6,2	+ 0,3	- 1,6	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 4,4
Ausländer	+ 8,1	- 3,1	+ 2,8	+ 19,7	+ 6,8	+ 0,5	+ 3,4	+ 8,0	+ 13,6	+ 7,3
Kategorie 3-Stern	+ 11,7	+ 14,0	+ 3,5	+ 9,3	+ 5,7	+ 7,2	+ 6,1	+ 4,2	+ 4,9	+ 6,3
Inländer	+ 14,2	+ 8,7	+ 0,8	+ 10,7	- 3,1	+ 9,8	+ 9,1	+ 3,5	- 6,5	+ 7,1
Ausländer	+ 10,9	+ 21,5	+ 19,6	+ 7,7	+ 10,2	+ 3,9	+ 5,5	+ 4,2	+ 6,3	+ 6,0
Kategorie 2/1-Stern	+ 35,1	+ 9,3	+ 1,8	+ 2,8	- 2,7	+ 3,9	+ 7,1	+ 4,4	+ 7,3	+ 5,7
Inländer	+ 21,9	+ 6,0	+ 0,2	+ 1,8	- 15,0	+ 3,2	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,1	+ 3,4
Ausländer	+ 40,7	+ 15,8	+ 14,6	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 7,7	+ 4,3	+ 7,6	+ 6,3
Privatquartiere	+ 84,3	+ 7,0	- 2,4	+ 8,9	+ 1,9	- 1,0	+ 7,6	+ 0,4	+ 10,4	+ 4,1
Inländer	+ 124,5	+ 6,9	- 11,1	+ 3,4	- 15,0	- 4,9	+ 9,6	- 5,4	+ 5,1	+ 2,0
Ausländer	+ 80,6	+ 7,0	+ 29,3	+ 16,7	+ 11,4	+ 2,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 10,7	+ 4,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 13,7	+ 6,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,5	+ 11,1	+ 7,7
Inländer	+ 13,5	+ 9,4	+ 1,7	+ 6,2	- 0,9	+ 3,3	+ 6,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 5,8
Ausländer	+ 13,8	+ 1,2	+ 9,6	+ 14,6	+ 7,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 7,9	+ 12,5	+ 8,5
Deutsche	+ 12,4	+ 7,0	+ 11,4	+ 11,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 5,0	+ 8,2	+ 14,6	+ 8,3
Übrige	+ 14,3	- 1,3	+ 8,0	+ 17,2	+ 11,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 7,6	+ 8,3	+ 8,8
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 13,7	+ 5,4	+ 4,0	+ 9,2	+ 4,8	+ 3,3	+ 4,2	+ 6,9	+ 10,3	+ 7,4
Kategorie 5/4-Stern	+ 11,5	+ 1,1	+ 5,0	+ 9,2	+ 5,7	+ 1,5	+ 2,9	+ 8,2	+ 12,0	+ 7,1
Inländer	+ 12,2	+ 10,4	+ 4,5	+ 6,2	+ 3,4	+ 1,6	+ 4,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 5,9
Ausländer	+ 11,2	- 10,2	+ 9,7	+ 17,2	+ 7,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 9,2	+ 14,8	+ 7,7
Kategorie 3-Stern	+ 14,8	+ 16,0	+ 5,4	+ 10,5	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,1	+ 5,7	+ 6,0	+ 8,2
Inländer	+ 16,0	+ 10,8	+ 3,6	+ 9,6	- 0,6	+ 7,6	+ 9,0	+ 8,8	- 3,8	+ 8,4
Ausländer	+ 14,3	+ 23,4	+ 13,9	+ 12,1	+ 12,7	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,4	+ 7,8	+ 8,1
Kategorie 2/1-Stern	+ 43,1	+ 0,5	- 16,7	+ 4,5	- 9,0	+ 1,7	+ 4,8	+ 5,6	+ 13,2	+ 6,6
Inländer	+ 30,0	- 0,6	- 19,2	+ 4,1	- 11,1	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,5	+ 9,3	+ 2,5
Ausländer	+ 49,6	+ 2,6	- 2,5	+ 5,0	- 7,5	+ 1,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 13,8	+ 8,1
Privatquartiere	+ 62,6	+ 2,7	- 4,3	+ 8,5	- 0,6	+ 2,0	+ 9,9	+ 2,1	+ 16,7	+ 5,6
Inländer	+ 171,4	+ 2,4	- 7,7	+ 2,1	- 19,0	- 0,6	+ 14,6	- 3,1	+ 16,8	+ 2,9
Ausländer	+ 54,5	+ 3,3	+ 18,3	+ 23,2	+ 11,8	+ 6,4	+ 8,2	+ 2,5	+ 16,7	+ 6,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6c: Tourismus

Jahr 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,7
Inländer	+ 15,7	+ 3,0	+ 4,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,7
Ausländer	+ 0,4	+ 6,7	+ 5,6	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,3
Deutsche	- 5,5	+ 6,7	+ 3,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,6	- 1,1	- 2,1	- 2,2	- 1,3
Übrige	+ 2,6	+ 6,6	+ 11,2	+ 5,3	+ 11,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 3,4	+ 11,8	+ 4,6
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 2,8	+ 4,5	+ 5,2	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 0,1	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,9	+ 6,7	+ 5,2	+ 2,5	+ 3,8	+ 5,3	+ 3,6
Inländer	+ 16,1	+ 2,3	+ 4,2	+ 6,4	+ 7,3	+ 9,4	+ 3,6	+ 4,6	+ 10,8	+ 6,4
Ausländer	- 3,2	+ 9,0	+ 8,4	+ 4,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 4,4	+ 2,5
Kategorie 3-Stern	+ 5,1	+ 3,2	+ 11,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,7	- 0,7	- 2,3	+ 1,2
Inländer	+ 14,5	+ 3,3	+ 10,5	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,6	- 1,9	- 1,0	- 1,6	+ 3,4
Ausländer	+ 2,9	+ 3,2	+ 12,6	+ 1,2	+ 2,4	- 1,7	+ 1,4	- 0,7	- 2,4	+ 0,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 26,5	+ 6,9	- 3,1	- 1,7	- 1,0	+ 8,1	+ 0,4	- 4,2	+ 0,7	+ 0,0
Inländer	+ 39,6	+ 6,4	- 2,1	- 1,4	+ 2,1	+ 9,2	+ 0,8	- 3,2	- 1,7	+ 3,1
Ausländer	+ 22,8	+ 7,9	- 7,8	- 2,1	- 3,5	+ 6,9	+ 0,3	- 4,3	+ 1,0	- 1,0
Privatquartiere	- 14,2	+ 3,8	+ 0,5	- 5,1	- 2,0	- 1,8	- 5,9	- 8,8	- 6,6	- 5,8
Inländer	+ 123,8	+ 2,3	+ 1,0	- 5,3	- 2,2	- 7,3	- 7,9	- 9,1	- 9,9	- 5,0
Ausländer	- 19,0	+ 5,9	- 0,5	- 4,6	- 1,8	+ 2,7	- 5,3	- 8,7	- 6,4	- 6,1
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,6	+ 3,7	+ 8,6	+ 4,7	+ 6,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,3
Inländer	+ 17,4	+ 2,8	+ 7,6	+ 5,0	+ 5,8	+ 3,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 6,2	+ 5,0
Ausländer	+ 4,7	+ 4,8	+ 12,9	+ 4,1	+ 6,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 2,5
Deutsche	+ 4,3	+ 5,5	+ 7,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,3	- 1,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,5
Übrige	+ 4,9	+ 4,3	+ 22,7	+ 5,2	+ 11,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,5	+ 10,1	+ 4,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,5	+ 3,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,9
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 6,6	+ 9,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 4,7	+ 7,7	+ 4,2
Inländer	+ 17,4	- 0,7	+ 5,2	+ 8,3	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,4	+ 6,2	+ 11,4	+ 6,8
Ausländer	+ 2,2	+ 1,2	+ 10,1	+ 3,0	+ 8,8	- 1,1	- 0,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 2,9
Kategorie 3-Stern	+ 7,6	+ 7,7	+ 17,9	+ 4,8	+ 7,2	+ 3,9	+ 2,0	+ 0,7	- 1,1	+ 3,9
Inländer	+ 18,3	+ 6,6	+ 16,5	+ 5,2	+ 7,0	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,2	- 0,8	+ 6,7
Ausländer	+ 4,3	+ 8,9	+ 23,2	+ 3,8	+ 7,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	- 1,2	+ 2,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 33,5	+ 5,1	- 2,9	+ 1,5	- 1,5	+ 7,1	+ 1,7	- 2,9	+ 0,5	+ 2,4
Inländer	+ 35,7	+ 4,9	- 2,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,7	+ 3,7	- 5,9	- 2,1	+ 3,8
Ausländer	+ 32,7	+ 5,5	- 4,7	+ 1,1	- 4,6	+ 6,4	+ 0,9	- 2,4	+ 0,9	+ 1,7
Privatquartiere	- 24,7	+ 5,8	+ 4,2	- 2,0	+ 0,9	+ 2,5	- 7,4	- 7,5	- 6,3	- 3,9
Inländer	+ 21,7	+ 4,7	+ 4,3	- 2,1	+ 1,5	+ 0,3	- 7,7	- 6,2	- 2,2	- 1,4
Ausländer	- 28,3	+ 7,5	+ 3,5	- 1,7	+ 0,4	+ 4,8	- 7,2	- 7,7	- 6,6	- 5,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KKG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,5
Männer	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,0
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KKG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7
unbereinigt	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0
Männer	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,6
Ausländer	+ 4,7	+ 5,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,0	+ 5,8	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,9	+ 5,3
Inländer	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,5
Geringfügig Beschäftigte	+ 8,3	+ 4,2	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,4	+ 4,3	+ 5,6	+ 7,5	+ 4,5	+ 6,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,1	- 2,2	- 3,1	- 3,1	- 3,8	- 4,6	- 5,2	+ 1,3	- 4,0	- 2,0
unbereinigt	- 6,0	- 2,8	- 4,7	- 1,8	- 3,5	- 5,8	- 8,3	- 0,6	- 7,3	- 4,4
Männer	- 6,1	- 2,9	- 0,5	+ 2,3	- 4,3	- 4,2	- 6,4	+ 0,5	- 7,1	- 3,5
Frauen	- 5,8	- 2,7	- 9,8	- 6,8	- 2,6	- 7,7	- 10,0	- 1,7	- 7,5	- 5,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 6,9	- 7,6	- 15,7	- 7,3	- 9,4	- 9,1	- 12,1	- 1,4	- 9,3	- 7,7
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	8,5	6,3	7,6	6,3	7,2	3,5	3,9	5,2	5,4	6,1
unbereinigt	8,5	6,5	7,8	6,5	8,3	3,7	4,4	6,3	5,8	6,4
Männer	10,0	6,5	8,3	6,9	8,1	3,6	4,1	5,7	5,1	6,7
Frauen	6,9	6,4	7,3	6,0	8,4	3,8	4,8	7,0	6,7	6,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 14,4	- 8,3	- 24,6	- 5,3	+ 8,7	- 0,5	+ 7,7	- 2,5	+ 47,3	+ 2,0
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	0,8	0,8	0,8	1,2	1,5	1,3	1,0	1,0	1,0
Stellenandrang ²⁾	1.213	819	1.123	866	743	244	347	695	588	674

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2008	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KKG-Bez., Präsenzd.)										
Insgesamt	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9
Männer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frauen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KKG-Bez., Präsenzd.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,7
unbereinigt	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,0
Männer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frauen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausländer	+ 6,7	+ 7,1	+ 9,3	+ 9,4	+ 11,0	+ 7,8	+ 7,7	+ 4,8	+ 3,2	+ 7,1
Inländer	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 12,4	+ 13,5	+ 13,5	+ 12,9	+ 12,6	+ 9,4	+ 11,6	+ 13,1	+ 6,4	+ 11,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 8,8	- 13,2	- 12,8	- 11,5	- 13,2	- 14,6	- 11,3	- 11,5	- 7,1	- 11,2
unbereinigt	- 9,8	- 10,5	- 8,0	- 10,3	- 10,9	- 12,9	- 13,7	- 11,2	- 12,0	- 10,7
Männer	- 10,9	- 11,6	- 8,7	- 10,2	- 13,9	- 15,0	- 13,6	- 11,8	- 14,3	- 11,8
Frauen	- 8,1	- 8,8	- 6,7	- 10,4	- 5,7	- 9,8	- 13,8	- 10,0	- 9,2	- 8,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 8,1	- 13,7	- 13,9	- 14,7	- 17,0	- 16,4	- 14,6	- 15,5	- 16,7	- 13,4
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	7,7	5,4	6,5	5,5	6,2	3,0	3,4	4,6	5,0	5,4
unbereinigt	8,6	7,2	10,1	7,4	8,9	4,1	3,9	4,8	5,3	6,7
Männer	10,4	7,8	11,9	8,7	10,2	4,4	4,8	6,0	5,1	7,7
Frauen	6,7	6,4	8,1	5,9	7,4	3,8	2,8	3,4	5,5	5,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 11,2	+ 31,7	- 2,3	- 13,0	+ 12,8	- 0,8	+ 8,8	+ 10,1	+ 40,1	+ 8,1
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,0	0,7	0,8	1,4	1,6	1,3	0,9	1,2	1,1
Stellenandrang ²⁾	1.074	754	1.664	1.031	679	269	307	532	463	654

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.)										
Insgesamt	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4
Männer	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2
Frauen	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9
unbereinigt	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1
Männer	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,9
Frauen	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3
Ausländer	+ 4,7	+ 6,0	+ 8,5	+ 7,3	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,5	+ 3,4	+ 2,8	+ 5,6
Inländer	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 7,4	- 7,0	- 8,6	- 3,4	- 5,5	-12,8	- 8,9	- 2,0	- 6,6	- 6,9
unbereinigt	- 7,5	- 7,3	- 9,0	- 3,7	- 5,7	-13,2	- 9,0	- 1,7	- 6,6	- 7,1
Männer	- 7,6	- 9,5	- 8,4	- 4,4	- 8,6	-16,4	-11,9	- 3,6	- 8,2	- 8,4
Frauen	- 7,3	- 4,4	- 9,8	- 2,7	- 2,0	- 9,2	- 5,7	+ 0,4	- 4,9	- 5,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 3,9	- 8,0	-14,7	- 7,1	- 7,8	-14,0	-11,0	- 4,8	- 8,0	- 7,8
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	8,5	6,3	7,6	6,4	7,4	3,6	4,0	5,3	5,7	6,2
unbereinigt	8,5	6,3	7,6	6,4	7,3	3,6	4,0	5,3	5,7	6,2
Männer	9,9	6,3	8,0	6,7	7,4	3,4	3,9	5,1	5,1	6,5
Frauen	7,0	6,4	7,2	6,1	7,2	3,9	4,1	5,6	6,4	6,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+37,1	- 9,2	-21,2	+11,6	+30,4	+26,2	+16,9	+ 3,1	+21,4	+16,1
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,0	0,8	0,9	1,5	1,7	1,3	0,9	1,0	1,1
Stellenandrang ²⁾	1.016	693	1.000	759	527	213	317	625	571	582

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,8
Präsenzdienst KRG-/KKG-Bezug	- 13,3	- 22,4	- 3,6	- 3,2	+ 0,2	- 20,8	+ 0,2	+ 2,3	- 36,5	- 8,8
Unselbst. aktiv Beschäftigte 1)	- 1,9	+ 0,2	+ 0,7	- 2,2	- 0,7	- 3,0	- 1,0	+ 9,7	- 2,4	- 0,7
In Schulung stehende Personen	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0
Land- und Forstwirtschaft	- 12,3	- 16,4	+ 0,9	- 15,7	- 13,8	- 8,6	- 16,0	- 16,8	- 10,3	- 12,9
Energiewirtschaft	- 3,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 1,6	- 2,8	- 0,9	+ 6,0	- 0,4
Güterproduktion	- 45,2	- 0,8	+ 2,4	- 0,8	- 16,0	+ 6,8	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	- 7,0
Bergbau und Grundstoffe	+ 8,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5
Versorgungssektor	+ 3,1	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 4,9	+ 12,4	- 2,1	+ 1,7
Bekleidungssektor	- 0,6	+ 0,2	+ 2,7	- 0,3	- 1,9	- 1,3	- 0,7	+ 1,9	- 3,4	- 0,3
Verarbeitungssektor	- 4,2	- 1,7	+ 0,3	+ 3,7	- 3,3	- 4,4	- 6,3	- 5,2	+ 1,1	- 1,1
Technologiesektor	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,9	- 0,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,1	+ 0,0	+ 1,3
Bauwesen	+ 16,4	+ 2,6	- 3,2	+ 0,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,0	+ 5,5	+ 11,5	+ 5,9
Private Dienstleistungen	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	- 0,5	+ 0,3
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,7
	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2007	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,8
Präsenzdienst	-13,3	-22,4	- 3,6	- 3,2	+ 0,2	-20,8	+ 0,2	+ 2,3	-36,5	- 8,8
KRG-/KBG-Bezug	- 1,9	+ 0,2	+ 0,7	- 2,2	- 0,7	- 3,0	- 1,0	+ 9,7	- 2,4	- 0,7
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0
In Schulung stehende Personen	-12,3	-16,4	+ 0,9	-15,7	-13,8	- 8,6	-16,0	-16,8	-10,3	-12,9
Land- und Forstwirtschaft	- 3,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 1,6	- 2,8	- 0,9	+ 6,0	- 0,4
Energiewirtschaft	-45,2	- 0,8	+ 2,4	- 0,8	-16,0	+ 6,8	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	- 7,0
Güterproduktion	+ 8,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5
Bergbau und Grundstoffe	+ 3,1	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 4,9	+12,4	- 2,1	+ 1,7
Versorgungssektor	- 0,6	+ 0,2	+ 2,7	- 0,3	- 1,9	- 1,3	- 0,7	+ 1,9	- 3,4	- 0,3
Bekleidungssektor	- 4,2	- 1,7	+ 0,3	+ 3,7	- 3,3	- 4,4	- 6,3	- 5,2	+ 1,1	- 1,1
Verarbeitungssektor	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,9	- 0,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,1	+ 0,0	+ 1,3
Technologiesektor	+16,4	+ 2,6	- 3,2	+ 0,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,0	+ 5,5	+11,5	+ 5,9
Bauwesen	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	- 0,5	+ 0,3
Private Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,7
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32660&typeid=8&display_mode=2